

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **54 (1945)**

Heft 37

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon 2 79 34.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Vierundfünfzigster
Jahrgang



Cinquante-quatrième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôtelières

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. V 85, Téléphone 2 79 34.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

Wann wieder Auslandsgäste?

Die Hotellerie bleibt auf Auslandsgäste angewiesen

Im Zeitpunkt, da der Binnentourismus alle bisherigen Rekorde schlägt, mag diese Frage für die schweizerische Hotellerie in den Augen vieler an Aktualität eingebüsst haben: „Was schielt der Hotelier immer nach dem Ausland, wenn doch die Schweizergäste, wie die zu Ende gehende Sommersaison beweist, die Hotels bis auf den letzten Platz zu füllen imstande sind!“ Überlegungen solcher Art liegen heute zweifellos auf vieler Zunge. Was ist von ihnen zu halten?

In seinem Kommentar zur Juni-Statistik des schweizerischen Fremdenverkehrs hat das eidgenössische statistische Amt die Antwort darauf vorweggenommen. An die Feststellung, dass der Rekordbesuch aus dem Inland zum erstenmal die Einbusse im Auslandsektor zu kompensieren vermochte, knüpfte es die weitere: „doch lassen die in der Verteilung der Frequenz nach Regionen, nach Gaststätten und Preiskategorien eingetretenen Verschiebungen erkennen, dass es sich nur um einen rein ziffermässigen Ausgleich handelt, und dass die Saisonhotellerie unserer klassischen Fremdenverkehrsgebiete nach wie vor auf die ausländischen Gäste angewiesen ist.“ Wir können hier auf eine nähere Erläuterung dieser Feststellung verzichten, möchten andererseits doch darauf hinweisen, dass die touristische Binnenkonjunktur im Sommer 1945 durch Merkmale gekennzeichnet ist, die ihr aller Voraussicht nach den Stempel der Einmaligkeit aufdrücken. Wir denken hier vor allem an die Kriegs-Ende-Stimmung, die der Reiselust einen mächtigen Auftrieb verliehen hat; wir denken aber auch an das nach weiterem Anziehen der Rationierungsschraube natürliche Verlangen vieler Leute, während Tagen oder gar Wochen die magere Küche des Privathaushaltes mit der etwas besser dotierten der Gaststätten zu vertauschen. Hinzu kam noch die ideale Ferienwitterung schon in der Vorsaison. Eine solche Konstellation von den Ferien- und Reiseverkehr begünstigenden Umständen wird sich so bald nicht wieder zeigen, so dass auch aus diesem Grunde man sich hüten muss zu folgern, die schweizerische Hotellerie habe ihre starke Auslandsabhängigkeit eingebüsst und bedürfe zu ihrer Prosperität nicht mehr wie früher der Alimentierung durch einen breiten Strom von Auslandsgästen.

Unterschiedliche Beurteilung der Chancen — erfreuliche Symptome?

Die Frage, ob die Auslandsgäste wieder kommen werden, erklärt sich somit aus einem natürlichen Selbsterhaltungstrieb. Wir alle wünschen es, aber davon hängt der Gang der Entwicklung nicht ab. Von gewissen Seiten wird die Befürchtung ausgesprochen, die Schweiz Hotellerie werde nie wieder mit dem früheren Ausländerbesuch rechnen können, denn die Auspönerung zahlreicher Länder, die uns früher bedeutende Gäste-kontingente stellten, werde einen anderweitig nicht kompensierbaren Frequenzausfall zur Folge haben. Ausserdem würden die im Gefolge des Krieges eingetretenen sozialen Umschichtungen unsere Hotellerie zwingen, sich in der Richtung des sozialen Tourismus umzustellen.

Demgegenüber wird von andern die Auffassung vertreten, dass der Gästebesuch aus

dem Ausland nach einer gewissen Anlaufzeit sich wieder normalisieren werde. Die Wunden des Krieges würden rascher heilen, als man allgemein anzunehmen geneigt sei und Leute, die sich in der Schweiz Ferien leisten könnten, werde es stets geben. Die Anhänger dieser offensichtlich optimistischen Auffassung verweisen auch auf die grossen Entwicklungsmöglichkeiten hin, die dem Luftverkehr innewohnen und der berufen sein werde, die Schweiz als Reiseland dem überseeischen Gast zu erschliessen.

Viele Anzeichen deuten darauf hin, dass die Optimisten Recht behalten werden. In allen Ländern, die uns überhaupt Gäste zu liefern imstande sind, scheint das Interesse für Schweizerreisen ausserordentlich rege zu sein und die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass der Werbeerfolg der amerikanischen Urlauberkarte in der Schweiz erweckt der Umstand, dass der Reiseverkehr mit einer Reihe von Ländern wieder aufgenommen wurde und dass der Transportapparat trotz den Kriegsschäden rascher als allgemein angenommen wurde, wieder zu funktionieren beginnt. Fast täglich werden die Inbetriebnahme von Bahnlinien oder die Verbesserung der Zugfolge gemeldet. Mit Schweden ist dieser Tage eine Luftverbindung hergestellt worden und Berichten zufolge sollen sämtliche Plätze nach der Schweiz auf Wochen hinaus belegt sein. Aus Frankreich meldeten kürzlich die „Basler Nachrichten“, dass das Pariser Bureau der Bundesbahnen dem Andrang nicht mehr gewachsen war und die Fahrkartenausgabe während einiger Tage einstellen musste; im Hofe unserer Gesandtschaft würden täglich Hunderte von Franzosen auf das Schweizer Visum warten, und an den Schaltern der Banken, die zur Abgabe an Schweizergeld berechtigt seien, müsse Schlange gestanden werden.

Vom rein fremdenverkehrspolitischen Standpunkt aus gesehen sind das sicher erfreuliche Symptome. Werden sie aber in ihrer Bedeutung nicht überschätzt?

Dass bald nach Kriegsende wieder ein gewisser internationaler Reiseverkehr schon im Interesse der Wiederaufnahme der internationalen Geschäftsbeziehungen ermöglicht wurde, war anzunehmen. Die ganze Entwicklung drängt in diese Richtung. Aber sehr weit haben wir es in dieser Beziehung noch nicht gebracht. Ein Blick auf die zur Zeit bestehenden

Finanzierungsmöglichkeiten für Reisen nach der Schweiz

lässt erkennen, dass wir von der Freiheit im Zahlungsverkehr noch recht weit entfernt sind. (Wir verdanken die nachstehenden Angaben der Abteilung Wirtschaftsdienst des Schweizerischen Bankvereins.)

Die Möglichkeiten bestehen allgemein in

- Barmitteln;
- Devisen in Form von Reiseschecks, Checks, Reise-Akkreditiven, Überweisungen usw., auf Schweizerfranken oder auf andere Währungen lautend;
- bereits bestehenden Guthaben in der Schweiz. Hierzu ist in bezug auf die gegenwärtigen, von unserem Land erlassenen Vorschriften, die mit den bezüglichen Erlassen der Ausreiseländer nicht im Einklang zu stehen brauchen, zu bemerken:

a) Barmittel.

Die Einfuhr von Bargeld in Schweizerwährung ist unbeschränkt. Die Einfuhr von Barmitteln in ausländischer Währung ist gemäss der untenstehenden, nach Ländern geordneten

Darstellung schweizerischerseits limitiert. Diese ausländischen Barmittel können jedoch gemäss Bundesratsbeschluss vom 2. März 1945 (Notenhandelsverbot) nicht in Schweizergeld umgewandelt werden und stellen somit nur eine Barreserve für die Rückkehr ins Ausreiseland dar.

b) Devisen in anderer Form.

Hier gelten die Vorschriften der einzelnen Länder.

c) Guthaben in der Schweiz.

Hier gelten ebenfalls die Vorschriften der einzelnen Länder, die zum Teil auf Abkommen mit der Schweiz beruhen. Ferner gelten die gegenüber verschiedenen Staaten erlassenen schweizerischen Sperrbeschlüsse.

1. USA.

- Barmittel.
Einführerlaubnis der Schweiz: \$ 25.—
Ausführerlaubnis aus USA.: \$ 50.—

b) Devisen in anderer Form.

Nur Reiseschecks und Reiskreditbriefe umwechselbar in sFr.:
für USA-Bürger aus USA.: \$ 1000.— pro Person und Monat,
für Schweizerbürger aus USA.: \$ 250.— pro Person und Monat,
für Staatsangehörige anderer Nationalitäten aus USA. keine Umwechslungsmöglichkeit.

c) Guthaben in der Schweiz.

Freie Verfügbarkeit.

2. Grossbritannien

- Barmittel.
Einführerlaubnis der Schweiz: £ 10
Ausführerlaubnis aus Grossbritannien (nur für Geschäftsreisen): Gegenwert von bis £ 15, wovon höchstens £ 10 in Noten (nur Abschnitte von Sh. 10 und £ 1).

b) Devisen in anderer Form (nur für Geschäftsreisen).

Bis £ 10 pro Person und Tag für eine maximale Aufenthaltsdauer in der Schweiz von 3 Monaten.

c) Guthaben in der Schweiz.

Schweizerischerseits keine Beschränkung.

3. Frankreich

- Barmittel.
Einführerlaubnis der Schweiz: ffrs. 5500.—
Ausführerlaubnis aus Frankreich: ffrs. 200.—
- Devisen in anderer Form.
sFr. 30.— pro Person und Tag, übliche Limite für einen Aufenthalt: bis zu sFr. 450.—
- Guthaben in der Schweiz (nur Bankguthaben).

Für Reisezwecke im Inland schweizerischerseits frei verfügbar.

4. Belgien-Luxemburg

- Barmittel.
Einführerlaubnis der Schweiz: frs. b. 2000.—
Ausführerlaubnis aus Belgien: unbekannt.
- Devisen.
Vorläufig unbekannt.
- Guthaben in der Schweiz.
Die Bewilligung ist von Fall zu Fall durch die Schweizerische Verrechnungsstelle auf Grund des Protokolls vom 25. Juli 1945 einzuholen.

5. Schweden

- Barmittel.
Einführerlaubnis der Schweiz: Kr. 50.—
Ausführerlaubnis aus Schweden: Kr. 99.—
- Devisen.
Gegenwert von Kr. 100.— pro Person und Tag bis zu einem Höchstbetrag von Kr. 3000.— pro Reise.
- Guthaben in der Schweiz.
Schweizerischerseits frei verfügbar.

Labile Grundlagen

Wir wollen uns hiezu eines langen Kommentars enthalten. Aus dieser Übersicht geht hervor, dass selbst mit Ländern wie den USA und Schweden der Reiseverkehr hinsichtlich der Devisenbeschaffungsmöglichkeiten gewissen Beschränkungen unterworfen ist. England toleriert einen Reiseverkehr nur für geschäftliche Zwecke, während er mit Frankreich auf etwas breiterer Basis möglich ist.

Die Möglichkeit, eine Schweizerreise zu finanzieren, besagt noch nicht, in welchem

Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

Neuanmeldungen Bettens
Demandes d'admission Lits

M. Hans Flotorn, Hôtel Anzeindaz et Refuge des Diablerets, Anzeindaz s. Bex	30
Hr. Josef Kaiser, Kurhaus u. Kneippbad, Balerna	30
Hr. Emil Bruhin-Frey, Hotel Bristol, Basel	55
Hr. Karl Haug, Hotel Helvetia, Basel	30
Hr. Max Bucher-Burger, Dir., Terminus-Hotel Bielerhof, Biel	45
Tit. Familie Gennini, Hotel Schweizerhof, Brunnen	40
Hr. August Gerola-Bünzli, Hotel Schweizerhof, Einsiedeln	50
Tit. Obwaldner Kantonbank Sarnen, Grand Hotel Winterhaus, Engelberg	120
M. André Coquoz, Hôtel Mont-Fleuri, Finhaut	40
M. Albert Mévillet, Dir., Hôtel de la Gare et Terminus, Martigny	25
MM. Joseph Imsand et Hugo Ruppen, Pension Villa de Preux, Montana	25
M. Hansjörg Schudel, Hôtel du Parc et Lac, Montreux	50
Hr. Jos. Durrer, Hotel-Pension Rütliblick, Morschach	30
Hr. Walter Huggler, Hotel Bellevue, Mürren	40
Hr. Hans Schmid, Hospiz und Hotel Kronenhald, Schaffhausen	40
Hr. Edouard Walter Gianella, Hôtel Châteaue-Bellevue, Sierre	P.M.
Hr. Rudolf Mäler, Kurhaus Landegg, Wienacht	80

Umfange solche Reisen möglich sind. Mit Ausnahme von USA und Schweden dürfte zahlungsmässig ein grösserer Verkehr praktisch gar nicht möglich sein. Man lasse sich durch den Andrang in Paris nicht täuschen. Abgesehen von der Limite von 450 sFr. pro Schweizer Aufenthalt steht natürlich den Franzosen kein unbeschränkter Devisenbetrag zur Verfügung, denn Frankreich war gegenüber der Schweiz bis vor kurzem Clearingschuldner, was mit anderen Worten heisst, dass Schweizerdevisen nur aus Krediten an Frankreich aufgebracht werden können. Dass hierfür schweizerischerseits nur beschränkte Mittel in Frage kommen ist klar, wenn man bedenkt, dass die Schweiz sFr. zu einem Kurse in Schweizerfranken umwandelt, der für die Schweiz ausserordentlich ungünstig ist, weil er der verminderten Kaufkraft des französischen Frankens keine Rechnung trägt; erhält man doch den französischen Franken auf dem schwarzen Markt etwa um einen Viertel bis einem Fünftel des geltenden Clearingskurses! So ruht denn der gegenwärtige Reiseverkehr mit Frankreich auf schwachen Füßen; wenn er trotzdem einen gewissen Umfang angenommen hat, so dürfte das vor allem darauf zurückzuführen sein, dass es den Franzosen gestattet ist, wie aus der oben gegebenen Darstellung hervorgeht, für Reisezwecke ihre Guthaben bei Schweizerbanken zu verfügen.

Das Beispiel Frankreichs zeigt, dass es voreilig wäre, in dem „Zug vom teuren Frankreich nach der billigen Schweiz“ bereits einen Vorboten des neu erwachenden Reiseverkehrs zu erblicken. Dazu fehlen, mit Ausnahme von Amerika und Schweden und auch der südamerikanischen Staaten, die zahlungstechnischen Voraussetzungen. Hier muss zuerst ein Wandel eintreten, bevor eine Renaissance des internationalen Reiseverkehrs erhofft werden kann. Was kann die Schweiz tun, um diese Renaissance zu beschleunigen?

Der Schweizerische Freigeldbund hat unlängst ein Telegramm an den Bundesrat gerichtet, worin dieser beschworen wurde, den Schweizerfranken ohne Verzug abzuwerten.

Es mag sein, dass da und dort auch in Hotelierkreisen mit diesem Gedanken geliebäugelt wird. Gerade der Fall Frankreich zeigt, dass eine Abwertung im gegenwärtigen Zeitpunkt ein Schlag ins Wasser wäre. Zunächst wird Frankreich — das gleiche gilt auch für Italien — eine Abwertung seiner Währung vornehmen müssen, was in beiden Ländern bevorzugen scheint, um wieder in ein preisliches Gleichgewicht mit den übrigen Ländern zu kommen. Sodann aber könnte von einer Wechselkursenkung nur dann eine Belebung unserer Aussenwirtschaft auch aus dem Fremdenverkehrs ausgehen, wenn freier Zahlungsverkehr bestünde. Gerade das trifft aber heute nicht zu. Eine Währungsanpassung hätte deshalb für die Schweiz erst im Rahmen einer internationalen Währungsstabilisierungsaktion, wie sie nach den Vorschlägen von Bretton Woods erfolgen soll, einen Sinn. Übrigens wäre eine Frankenabwertung in einem Moment, wo die Schweiz einen riesigen Importbedarf zu befriedigen hat, eine Massnahme von sehr zweifelhafter Zweckmässigkeit, ganz abgesehen davon, dass es auch eine Doktorfrage ist, ob der Schweizerfranken heute tatsächlich überbewertet ist.

Ein prüfenswerter Gedanke

Vernünftiger ist ein Vorschlag, der uns aus Hotelierkreisen zu Ohren gekommen ist und der bezweckt, den Reiseverkehr aus England, das heisst aus einem Land, das die Ausreise nach der Schweiz nur für geschäftliche Zwecke gestattet, für Erholungs- und Ferienreisen dagegen keine Devisen abgibt, wieder in Gang zu bringen. England hat bekanntlich einen grossen Teil seiner riesigen Auslandguthaben der Kriegsfinanzierung opfern müssen. Aus einem Gläubigerland droht es, wenn nicht Amerika ein Einsehen hat, ein Schuldnerland zu werden, umso mehr, als es heute, wie alle vom Krieg geschwächten Länder, einen riesigen Importbedarf zu decken hat, der, da die Umstellung von der Kriegs- auf die Friedensproduktion noch nicht vollzogen ist, nicht mit den Erträgen der Exportwirtschaft bestritten werden kann. Darum hat ja auch die Kündigung des Lend and Lease-Abkommens durch Amerika in England eine grosse Bestürzung hervorgerufen, weil diese Kündigung bedeutet, dass von nun an Amerika die so dringend benötigten Warenlieferungen nur noch gegen Barzahlung oder Kredit zu machen bereit ist. Die akuten englischen Zahlungsbilanzsorgen stehen somit einer baldigen Wiederaufnahme des Reiseverkehrs mit der Schweiz im Wege, und es ist denn auch nicht verwunderlich, dass dem

Direktor des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, Dr. W. Hunziker, der kürzlich in London das Terrain für eine Wiederanbahnung der touristischen Verkehrsbeziehungen abzutasten suchte, in einer Zeitung bedeutet wurde, dass vor Ablauf von 18 Monaten mit einer Wiederaufnahme dieser Beziehungen nicht gerechnet werden könne. In Erkenntnis, dass England angesichts seiner prekären Zahlungsbilanzlage voraussichtlich nicht in der Lage sein wird, in nächster Zeit Devisen für Reisezwecke zur Verfügung zu stellen, geht nun der Vorschlag, wie er in Hotelierkreisen aufgetaucht ist, dahin, eine Lösung zu verwickeln, die die englische Devisenbilanz nicht belastet, gleichwohl aber dem Engländer, der seine Ferien in der Schweiz zubringen möchte, gestattet, seinen Wunsch zu realisieren. Das könnte nach Meinung des Postulanten in der Weise geschehen, dass eine Organisation zu schaffen wäre, die als Gegenwert für jenen Pfundbetrag, den der Engländer in der Schweiz auszugeben gedenkt, diesem Reisechecks aushändigt, auf die Transferierung der eingemommenen Pfundbeträge aber vorläufig verzichten würde, indem diese Gelder für zwei bis drei Jahre dem englischen Geldmarkt unter Einschaltung der Exportrisiko-Garantie zur Verfügung gestellt würden. Durch eine solche auf zwei bis drei Jahre befristete Kreditierung wäre es nach Ansicht des Hoteliers möglich, die kritische Phase zu überbrücken, während der die englische Zahlungsbilanz voraussichtlich aufs höchste angespannt sein wird.

Wir möchten zu diesem Vorschlag jetzt nicht Stellung nehmen, glauben aber, dass er einer näheren Prüfung würdig ist. Die vorgeschlagene Lösung läge auf der Ebene einer „Kapitalexportpolitik“, die von massgebenden Wirtschaftskreisen als unerlässliche Voraussetzung für den Wiederaufbau der internationalen Wirtschaftsbeziehungen bezeichnet wird. Natürlich muss auch vom Staate, wenn er wirklich etwas zur Aussenhandelsförderung beitragen will, gefordert werden, dass er den protektionistischen Wünschen der Inlandproduzenten Dämme setzt und zu einer liberaleren Handelspolitik zurückkehrt. Die Gefahr, dass dadurch der Exportindustrie und dem Fremdenverkehr die „leichte Einheimung unberechtigter Gewinne“ ermöglicht würde, wie sich Bundesrat Stampfli in seiner Rede vom letzten Sonntag in Aarau über die Nachkriegsprobleme ausdrückte, würde dadurch wohl kaum heraufbeschworen. Aber nur wenn auch international ein neues wirtschaftliches Gleichgewicht gefunden wird, können wir dem Fremdenverkehr langfristig wenigstens eine günstige Prognose stellen.

Die amerikanische Umlauberaktion

Verhandlungen in Caserta

Ende August sind in Bern Verhandlungen für das Herbstprogramm aufgenommen worden. Man sieht für das Herbstprogramm zwei Etappen vor. Eine erste würde darnach vom 21. September bis 31. Oktober andauern, und eine zweite Programmperiode vom 1. November bis zum Beginn der Wintersaison. Ob diese Daten zweckdienlich sind, wird sich indessen bei den weiteren Verhandlungen noch zeigen.

Die Hotelierseite hat dringend etwas bessere Preisansätze verlangt. Diese sind zufolge der verringerten Reiseaktivität bei den Herbstprogrammen auch sehr wohl möglich. Die Preisgestaltung soll so sein, dass für die einzelnen Häuser sozusagen keinerlei Preise unter den Minimalansätzen gewährt werden müssen. In einzelnen Grenzfällen handelt es sich nur noch um ein paar Rappen, die aber zufolge der Organisation und des Umstandes, dass man nun fünf Preisklassen für den Herbst geschaffen hat, wohl übernommen werden können.

Nach den ersten Besprechungen über das Herbstprogramm musste dann die Sachlage mit den amerikanischen Delegationen selber abgeklärt werden. Vorerst erfolgte eine Einladung des Major Lewis zur Besichtigung des Leave Centre's in Mühlhausen, worüber die Direktion bereits in der Hotel-Revue berichtet hat. Diesem Besuch folgte dann eine Einladung einer Schweizer Delegation in das Hauptquartier der amerikanischen Armee nach Caserta. Die Delegation, worunter vom SHV die Herren H. Schmid und Dr. Riesen, wurde am 29. August von amerikanischen Verbindungsoffizieren des Hauptquartiers in Chiasso per Automobil abgeholt und dann per Flugzeug von Mailand über Rom nach Neapel geführt. Im königlichen Schloss in Caserta fanden dann, vorerst unter dem Vorsitz von Generalmajor White und hernach unter dem Vorsitz von Colonel Hyde, die sehr günstig verlaufenen Verhandlungen statt. Das Ergebnis der Verhandlungen muss nun indessen noch mit den zuständigen Offizieren der Umlauber, die über Basel einreisen, besprochen werden, da bekanntlich die amerikanischen Armeen im Süden und im Norden von Europa voneinander unabhängig sind.

Nach dem Abschluss der Verhandlungen wurde die schweizerische Delegation zuerst per Wagen von Neapel über das Schlachtfeld von Cassino

nach Rom geführt und von dort per Flugzeug nach Venedig und längs der Alpen wieder nach Mailand zurückgebracht.

Unterdessen hat das Zentralbüro über die verfügbaren Betten für die Herbstaktion die Erhebungen zu Ende geführt. Das Ergebnis ist bereits Ende der letzten Woche und zu Beginn dieser Woche zur endgültigen Besprechung der Herbstprogramme verwendet worden. Unsere Mitgliedschaft, soweit sie an den Herbstprogrammen teilnehmen kann, ist auch bereits über die Gestaltung der Herbstprogramme orientiert worden. Es war klar, dass man bei der Erstellung der Herbstprogramme namentlich auch auf die Reize der Amerikaner Rücksicht nehmen musste. Eine Stabilisierung auf grössere Plätze musste stattfinden, aber doch so, dass immer noch gewisse Reisen mit den Programmen verknüpft werden, da es der ausdrückliche Wunsch des amerikanischen Kommandos ist, die Umlauber nicht während einer allzu langen Zeit auf einem einzigen Platz zu konzentrieren, sondern ihnen etwas von der Schweiz zu zeigen. Sobald die Programme und weitere Details festgelegt sind, werden wir unsere Mitglieder auch in der Hotel-Revue orientieren. M. R.

Das Herbstprogramm

Am 8. September tagte unter dem Vorsitz von Dir. Dr. Cottier vom Eidg. Amt für Verkehr in Bern der Programmausschuss zur Behandlung der Herbstprogramme für die amerikanischen Umlauber. Für den ersten Teil der Herbsttouren, vom 21. September bis zum 31. Oktober 1945, wird nun, unter dem Vorbehalt von Änderungen, wenn sie sich nötig erweisen, folgendes Programm vorgesehen:

Über Basel herein kommen fünf Touren, nämlich B I—V.

B I geht von Basel nach Luzern, dann über den Brünig nach Meiringen, von dort an den Genèsersee mit den Standorten Lausanne, Montreux und Umgebung, Vevey. Vom Standort aus Ausflüge speziell nach Genf, allfällig mit einem besonderen Bahnabonnement, und schliesslich am 7. Tag über Bern nach Basel.

B II führt von Basel über Bern an den Thunersee mit den Standorten Thun, Spiez, Oberhofen, Gunten. Am 6. Tag nach Brig und von dort nach Lausanne und nach Basel zurück.

B III geht von Basel über Biel—Neuenburg nach Genf, von Genf nach Montreux, von dort an den Vierwaldstättersee mit den Standorten Weggis und Vitznau. Am 8. Tage Ausreise über Luzern—Olten—Basel.

B IV von Basel nach Luzern und von Luzern an die Standorte Lugano und Locarno mit Umgebung. Am 7. Tag nach Zürich und hernach über Brugg nach Basel zurück.

B V nimmt den Weg über Olten nach Luzern, dann nach Bad Ragaz, von dort über Klosters nach dem Standort Davos. Am 6. Tag über Zürich nach Basel als 2. Standort.

Von Chiasso her werden wiederum drei C-Touren angestrichen, allerdings mit einer etwas verminderten Zahl von Umlaubern, da die amerikanischen Südarmee ihren Bestand ständig reduziert.

C I führt von Chiasso via Gotthard nach Zug, von Zug nach Zürich; hernach nach Bern und Biel, von dort nach Luzern und zurück nach Chiasso.

C II sieht vor von Chiasso nach Bellinzona von dort voraussichtlich nach Brunnau, hernach via Brünig nach Interlaken, eventuell Jungfrauojoch bei gutem Wetter, vom Standort Interlaken nach Neuenburg und von dort nach Luzern und Chiasso zurück.

C III geht jedenfalls von Chiasso nach Freiburg und von dort nach Montreux, mit einem Tagesausflug nach Genf, hernach nach Sitten und Sierre, über den Lötschberg nach Interlaken und nach Luzern—Chiasso zurück.

Die acht Touren sind, wie ersichtlich, auf die Wünsche und Verhältnisse der Umlauberaktion abgestimmt. Die Aufstellung der Herbsttouren hat ziemlich grosse Schwierigkeiten verursacht, weil einerseits danach getrachtet werden musste, die amerikanischen Gäste auf grössere Ortschaften und Kurplätze zu konzentrieren und andererseits höhere Gebiete zufolge der fortgeschrittenen Zeit nicht mehr berücksichtigt werden konnten. Vor allem musste, wie die Ergebnisse der Sommeraktion zeigen, auf die vorhandenen Geldmittel für eine Tour abgestellt werden.

Bezüglich Preise konnte für unsere Hotels eine Verbesserung in dem Sinn erzielt werden, dass nun durchgängig die Minimalansätze erreicht werden. In einzelnen Grenzfällen und in den höchsten Kategorien ist dies allerdings noch nicht der Fall, doch kommt dies daher, dass nun eben bloss mit fünf Preiskategorien gerechnet werden kann, was leider nicht in unserem Hotelführer so haben. Eine Konzentration auf fünf Preisklassen bedingt immer eine Benachteiligung Einzelner und eine Bevorzugung anderer, was nicht zu umgehen ist.

Bei der Zuteilung für die einzelnen Plätze und Häuser wird ferner zu beachten sein, dass ein gewisser Durchschnittspreis, pro Tag und auf die ganze Tour ausgerechnet, nicht überschritten werden darf. Ein solcher Durchschnittspreis, wie die Erfahrung lehrt, muss nicht einfach für einen einzelnen Platz berechnet werden, sondern der Berechnungsschlüssel muss für die ganze Tour aufgestellt werden, speziell in der Weise, dass dann für den einzelnen Platz prozentuale Gästezuweisungen nach den Preiskategorien erfolgen. Ein gewisser Zwang ist leider auch bei diesen Zuteilungen unumgänglich, damit die finanzielle Limite gewahrt bleibt.

In der Ausschussung wurde dann namentlich auch dem Wunsch Ausdruck gegeben, dass unsere Kurplätze auf Unterhaltung der Gäste bedacht sind. Bei der Sommeraktion wurde in dieser Beziehung an einzelnen Orten etwas zu wenig getan.

Ganz ausdrücklich möchten wir unsere beteiligte Mitgliedschaft auffordern, unverzüglich ihre Rechnungen der Reisezentrale zuhanden der Piana AG. in Zürich einzusenden, die mit der Durchführung der Abrechnung beauftragt wurde. Wenn Verzögerungen in der Bezahlung bisher erfolgt sind, ist dies nur darauf zurückzuführen, dass eine ganze Anzahl Hoteliers ihre Rechnungen bis heute überhaupt noch nicht eingeschickt hat, und dass leider viele Rechnungen die nötige Genauigkeit vermissen lassen. M. R.

Die Obertoggenburger Hoteliers gegen eine Bahn Nesselau-Wildhaus

Der Bundesrat beantragt bekanntlich der Bundesversammlung dem Konzessionsgesuch der Bodensee-Toggenburg-Bahn für den Bau der Strecke Nesselau-Wildhaus entgegen der ablehnenden Haltung der Generaldirektion der eidg. PTT zu entsprechen. Diese Nachricht ist im Obertoggenburg nicht gerade gut aufgenommen worden. Die dortige Hotellerie wie auch die Mehrheit der Bevölkerung lehnt einen solchen Bahnbau ab. Vor allem legen die Obertoggenburger Wert darauf, festzustellen, dass der Ruf nach einer Weiterführung der Bahn von Nesselau nach Wildhaus nicht von ihnen und namentlich nicht von der Hotellerie stammt. In der Tat, wer den Bau der Bahn in erster Linie wünscht, das sind die Weekend-Wintersportler aus den Richtungen Zürich-Rapperswil, Winterthur, Schaffhausen und St. Gallen, für die das Umsteigen in Nesselau und die mit dem Postautobetrieb, trotz vorzüglicher Organisation, unvermeidlichen Wartezeiten und Zeitverluste in Wegfall kämen.

Am unmittelbarsten am Bahnbau interessiert ist natürlich die Bodensee-Toggenburgbahn, die die Strecken Uznach-Wattwil-Herisau-St. Gallen-Romanshorn und Ebnat/Kappel-Nesselau betreibt. Sie hofft nicht nur die Strecke Nesselau-Wildhaus mit sehr erheblichen öffentlichen Mitteln und deshalb für sie relativ billig erstellen zu können, sondern glaubt im Falle einer Verlängerung der Bahn nach Wildhaus auch mit einer erheblichen Frequenzzunahme auf den Strecken Uznach-Wattwil, Romanshorn-Wattwil, und Ebnat/Kappel-Nesselau rechnen zu können, so dass eine unbefriedigende Rentabilität der neuen Strecke Nesselau-Wildhaus nicht unbedingt eine Beeinträchtigung der finanziellen Lage des Gesamtunternehmens bededeutet.

Aus dieser Interessenlage heraus ist es denn auch zu verstehen, dass die Leitung der BTB sich zu entscheiden für die Weiterführung der Bahn von Nesselau nach Wildhaus einsetzt. Was aber in Kläusen der Obertoggenburger Hotellerie sehr verstimmt hat, ist die Art und Weise wie die BTB unter dem Motto: „Eine Talschaft sucht Anschluss“ von Anbeginn an die Einstellung der Obertoggenburger Bevölkerung in einem falschen Lichte erscheinen liess. Auch blieb in sehr unangenehmer Erinnerung eine Pressevertreterin auf Veranlassung der BTB gewährte Gastfreundschaft, wobei sich nachträglich herausstellte, dass der Zweck der Einladung darin bestand, den Pressevertretern unter dem Deckmantel der Verfechtung von Fremdenverkehrsinteressen die Notwendigkeit eines von der Hotellerie gar nicht gewünschten Bahnbaues darzulegen. Die Gründe, die die Hotellerie gegen den Bau der Bahn ins Feld führt, sind beachtenswert. Wir geben deshalb nachstehend einer Einseitigen Raum, die den von der Hotellerie des Obertoggenburgs, die von den Hotels der Gemeinden Stein, Alt St. Johann, Unterwasser und Wildhaus fast einmütig vertretenen Standpunkt wiedergibt. (Die Red.)

fb. Die BTB nennt als Hauptgründe zugunsten des Bahnbaues: Bessere Erschliessung des obertoggenburgischen Kurbetriebes und die Förderung des Fremdenverkehrs. Hauptinteressen wären also die Hoteliers selbst, die nun aber erklären, dass sie gerade im Interesse der Erhaltung ihrer Hotellerie die Bahn ablehnen. Auch für den genaueren Kenntnisstand obertoggenburgischen Kurbetriebes wirkt das von der BTB angegebene Moment grotesk. Die besondere Anziehungskraft des obersten Toggenburgs liegt in der Einfachheit und Ruhe, und vor allem in der Unberührtheit der Landschaft. Keine Bahn und keine Fabriken stören diese gesuchte Ruhe. Nimmt man dieser Landschaft ihre Unberührtheit, so verliert sie ihre Anziehungskraft.

Als weiteren Hauptgrund für den Bahnbau nennt die BTB: Reibungslose Bewältigung des Massenverkehrs. Aber gerade diesen Massenverkehr begehrt die Hotellerie gar nicht. Denn man kann nicht beides haben: einen Massenverkehr und gleichzeitig bleibende Gäste. Die Hotellerie wünscht bleibende Gäste, und sie hat von jeher bewusst auf alles verzichtet, was auf den Massenverkehr gerichtet ist. Dadurch konnte man sich einen Stamm treuer alljährlich wiederkehrender Gäste sichern. Mit dem Massenverkehr geht diese für ausgezeichnete Geschäftserträge wichtige Kundschaft verloren. Ein Massenverkehr würde einige Jahre Hochkonjunktur und neue Bauten bringen, und nachher müsste die Toggenburger Hotellerie — wie die BTB — saniert werden. Die Hotellerie stellt daher die Frage: Ist es vernünftig, eine unrentable Bahn zu bauen, um ein rentable Hotelindustrie zu ruinieren? Die Gasthäuser des Obertoggenburgs sind seit Jahren bis zum letzten Bett besetzt. Es bedarf also keiner Bahn, um die Gegend zu „erschliessen“. Ob es volkswirtschaftlich verantwortlich sei, so wird weiter gefragt, eine Bahn zu bauen, um in ein Kurgebiet, dessen Gästezahl im Winter auf den Frieden sind, noch mehr Leute hineinzulassen, während die Hotels benachbarter Kurbetriebe leer stehen und saniert werden müssen. Der Zustrom von Skifahrern im Winter hat tatsächlich die Grenze des Tragbaren erreicht. Die guten Skigebiete sind schon heute nahezu „überfahren“. Die Invasion zu vergrössern wäre unklug.

Die Konzessionärnehmer auf den unbefriedigten Postautobetrieb hin. Die Hotellerie erklärt hierzu, dass der Postautobetrieb in normalen Zeiten — bei Beurteilung der Bedürfnisfrage darf nicht einfach auf die letzten beiden Kriegsjahre abgestellt werden — den ganzen Verkehr immer reibungslos und zur vollen Zufriedenheit bewältigte. Auch gelegentlichen Störungen bemüht sich die Post gewachsen, wie die Schweizer Skimeisterschaften in Unterwasser 1939 bewiesen. Zudem wird von der Hotellerie und vom Volke das Postauto deswegen vorgezogen, weil es in allen Dörfern zahlreiche Haltestellen hat und damit rascher bedienen kann als eine geplante Bahn mit vier Stationen, von denen eine am Rande und zwei mehrere hundert Meter ausserhalb der Dörfer gelegen sind.

Mit dem jetzigen Güterdienst erklärt sich die Hotellerie als Hauptlieferant absolut zufrieden. Das oberste Obertoggenburg ist so eng, dass es dort auch nur eines gibt: entweder Kurbetrieb oder Industrie. Beides wird nie dort oben harmonieren. Finanziell wird der Bahnbau dem Volke so plausibel gemacht, als ob dem Obertoggenburg die Bahn praktisch geschenkt werde, da der Bund sich aus dem Arbeitsbeschaffungskredit bezahle. Jeder Staatsbürger weiss, dass der Staat nichts zu verschenken hat und dass er nur das wiedergibt, was er vorher von seinen Bürgern geben liess. Und hier frägt die Hotellerie im besonderen: Soll es wirklich Bundes-subventionen geben, um das Hotelgewerbe zu ruinieren? Als Steuerzahler wehrt sich die Hotellerie des Obertoggenburgs dagegen, dass ein Bahnunternehmen, für dessen Sanierung der Kanton St. Gallen allein schon mehr als 10 Mill. Franken aufwenden musste, auf Kosten der privaten Unternehmer neue Mittel für ein Projekt erhalten soll, das weder notwendig noch rentabel ist. Was nützen billigere Bahnpässe, wenn man nachher die Defizite decken muss?

Dieser Standpunkt der Obertoggenburger Hotellerie verdient Beachtung. Er wird vom Toggenburger Volk weitgehend geteilt. Was am meisten Unwillen erregt, ist, dass die BTB von sich aus den Obertoggenburgern etwas aufzwingen will, das sie nicht wünschen und das sich die St. Gallen Regierung — allerdings nicht geschlossen — sich vor dieser Zwängerei beugt, ohne die Hauptinteressenten der Gegend zuerst zu konsultieren.



Umschau

Beherbergungsabgabe und USA-Urlauber

Grossrat Dr. v. Planta hat an den Kleinen Rat des Kantons Graubünden folgende sehr zeitgemässe „Kleine Anfrage“ gerichtet:

„Mit Befremden musste eine weitere Öffentlichkeit vernehmen, dass die sogenannte Beherbergungsabgabe ebenfalls von den amerikanischen Militärurlaubern, die zur Zeit unser Land besuchen, erhoben wird.

Ist nun nicht auch der hochlöbl. Kleine Rat der Auffassung, dass dieser ganz besonderen Kategorie von Gästen, die unter ebenso besonderen Umständen unser Land aufsucht, die eben erwähnte Staatssteuer zu erlassen sei und man infolgedessen die in der Schweiz sich vorübergehend aufhaltenden amerikanischen Militärpersonen gleichzustellen hat, wie unsere eigenen Militärpersonen, die zur Einquartierung in Beherbergungsstätten befohlen werden, dies um so mehr, als anderseits der Gastwirt laut Art. 13 des Gesetzes über die Beschaffung der Mittel für die Strassenbauprogramme I bis IV verpflichtet ist, diese Abgabe auf den Gast abzuwälzen?“

Nachdem alle an der Urlauberkategorie beteiligten Kreise Opfer auf sich nehmen mussten, ist es nur recht und billig, wenn auch Staat und Gemeinwesen auf die Erhebung von im Falle der USA-Armeurlaubern sicherlich nicht motivierten Abgaben, wie Beherbergungs- und Kurtaxen, verzichten. Bereits sind eine Reihe von Gemeinden durch Herabsetzung oder Erlass der Kurtaxe mit dem guten Beispiel vorangegangen. Man kann deshalb nur hoffen, auch der Kanton Graubünden werde von der Erhebung seiner Beherbergungsabgabe für die amerikanischen Armeurlaubern absehen, zumal er ja als typischer Fremdenverkehrskanton aus dieser grössten Verwertung, die jemals in der Geschichte der schweizerischen Fremdenverkehrswirtschaft zu verzeichnen ist, in späteren Jahren entschieden seinen Nutzen ziehen wird.

Hotelerneuerung

Auf ein Schreiben der waadtändischen Regierung an das Eidg. Militärdepartement zwecks weitestgehender finanzieller Unterstützung der Hotelerneuerung hat der Delegierte für Arbeitsbeschaffung im Auftrage des Chefs des erwähnten Departementes erneut darauf hingewiesen, dass viele Hotelbesitzer es nicht verstehen, aus den bestehenden Möglichkeiten den vollen Nutzen zu ziehen. Der diesbezügliche Passus, der nicht nur für die waadtändischen Hoteliers Gültigkeit besitzt, lautet folgendermassen:

„Wir haben den Eindruck, dass die Hotelbesitzer sehr oft nur ungenügend über die ihnen betr. der Hotelerneuerung offenstehenden Möglichkeiten orientiert sind, Aber selbst angenommen, an der Information fehle es

nicht, so können wir uns doch des anderen Eindruckes nicht erwehren, dass sie in den meisten Fällen nicht mit der nötigen Energie an das Studium ihrer Projekte und im besonderen der Finanzierungsfrage, die zugebenmässigen in vielen Fällen sehr schwierig zu lösen ist, herangetreten sind. Das ist der Grund, warum wir uns seit Beginn des Jahres die Mitarbeit eines Verbindungsmannes mit der Hotellerie gesichert haben. Seine Aufgabe ist es, die Hoteliers über die Möglichkeiten der Subventionierung von Hotelerneuerungsarbeiten aufzuklären.“

Wir möchten diese Gelegenheit nochmals benützen, um unseren Mitgliedern in Erinnerung zu rufen, dass die Beratungskommission für Hotelerneuerung beim SHV ihren Sitz jederzeit für alle mit der Hotelerneuerung im Zusammenhang stehenden Fragen unentgeltlich Auskunft zu erteilen bereit ist.

In Ergänzung zu unseren Ausführungen unter dem Titel „Beginn der Hotelerneuerung“ in Nummer 35 der Hotel-Revue machen wir unsere Leser darauf aufmerksam, dass für Bauarbeiten die Ausführungsfrist nicht nur für Hotels in einer Höhenlage von 800 m und mehr, sondern für die gesamte Saisonhotellerie, einschliesslich der Kurbäder, auf die Zeit vom 1. September 1945 bis 15. Juni 1946 ausgedehnt wurde.

Beratungsstelle für Hotelerneuerung

Umsfändliche Devisenkontrolle in Basel

Die Zustände, die bei der Einreise aus Frankreich in die Schweiz im Elsässerbahnhof herrschen, mahnen zum Aufsehen. In Nummer 34 der „Hotel-Revue“ haben wir den Lesern ein Bild vermittelt von dem unwürdigen Empfang, den den Einreisenden durch die verschiedenen Kontrollorgane bereitet wird. Dieses Bild wird durch folgende Schilderung der „Basler Nachrichten“ ergänzt, aus der hervorgeht, in welcher unmöglicher Weise die Devisenkontrolle durch die französischen Kontrollorgane gehandhabt wird.

„Den ziemlich genau 640 Auslandsschweizern aus Paris, die am Freitagmorgen um 8.50 Uhr, wie gemeldet, im Elsässerbahnhof eingetroffen sind, ist leider der erste Tag ihres Verweilens auf heimatischem Boden gründlich vergällt worden. Sechs Stunden und 10 Minuten dauerte es, bis der letzte der Angekommene die Zollrevision überstanden hatte! Damit war aber die Nervenprobe des Wartens und Herumstehens noch nicht zu Ende. Jetzt musste erst noch der von Paris mitgebrachte Check in Schweizer Geld umgewandelt werden, wozu freilich auf dem Perron eine hiesige Grossbank alles auf die praktischste Weise vorgekehrt hatte. Als der letzte Mann oder die letzte Frau endlich alle Formalitäten hinter sich hatte, stand der Zeiger der Uhr auf 15.40. Mit knurrendem Magen und in ver-

Kriegswirtschaftl. Massnahmen und Marktmeldungen

Lebensmittelrationierung im Oktober

Die neue Quotentabelle für den Bezugsantrag Ende September/Anfang Oktober 1945 weist gegenüber der früheren folgende Änderungen der Quoten und Bezugsmöglichkeiten auf:

Warengruppe B: Erhöhung der Quoten in allen Bezugsklassen und zwar wie folgt:

Bezugsklasse 1 von 850 g auf 950 g pro 100 Mc.
 Bezugsklasse 10 von 850 g auf 1000 g pro 100 Mc.
 Bezugsklasse 11 von 1300 g auf 1500 g pro 100 Mc.
 Bezugsklasse 14 von 2000 g auf 2100 g pro 100 Mc.

Die maximale Bezugsberechtigung B stellt sich für die einzelnen Waren wie folgt:

Reis	(Bezugsgruppe 2)	0%
Armeeteigwaren	(Bezugsgruppe 3)	40%
Hülsenfrüchte	(Bezugsgruppe 4)	0%
Hafer	(Bezugsgruppe 75)	10%
Gerste	(Bezugsgruppe 76)	10%
Mehl (Hirse)	(Bezugsgruppe 14)	20%
Mais (Hirse)	(Bezugsgruppe 15)	20%
Käse	(Bezugsgruppe 30)	60%

Die kollektiven Haushaltungen sind verpflichtet, mindestens 20% der Bezugsberechtigung B in Mais (Hirse) (Bezugsgruppe 15) zu beziehen. Die erhöhte Bezugsberechtigung für Teigwaren (es besteht nur die Möglichkeit zum Bezug von Armeeteigwaren) ist einmalig. Es empfiehlt sich deshalb, mit der bezogenen Ware sparsam umzugehen.

Warengruppe C: Erhöhung der Quote in der Bezugsklasse 1 (Betriebsangehörige) von 350 g auf 400 g pro 100 Mc.

Warengruppe D: Reduktion der Bezugsquote für Erzeugnisse (Bezugsgruppe 36) von 1 St. EE auf 0,5 St. EE in den Bezugsklassen 1 und 10 und von 1,5 St. EE auf 0,75 St. EE in der Bezugsklasse 11 pro 100 Mc.

Warengruppe J: In bezug auf die Erhöhung der Brotzuteilung verweisen wir auf die Sondermitteilung in dieser Nummer.

KTK-Waren: Erhöhung der Zuteilungsquoten für Kaffee (Bezugsgruppe 20)

ärgerter Stimmung setzten sich alsdann unsere Landsleute ins Bahnhofbuffet, um — dem sinnlos verlorenen ersten „Erholungstag“ nachzutruern. Als es sich im Laufe des Vormittags zeigte, dass die Kontrolle auch gar so langsam vorwärts ging, wurde noch auf dem Elsässer Perron für die ungeduldig Harrenden ein Kaffeeauschank organisiert, damit sich die Leute für die weiteren Stunden des Wartens ein wenig stärken konnten.

Es ist aber nicht dem Schweizer Zoll oder dem schweizerischen Passkontrolleur zuzurechnen, dass die Revision nicht in Fluss kommen wollte, sondern die Ursache liegt an

von 40 auf 50% des festgestellten früheren normalen Monatsdurchschnitts.

Preise der Inlandweine der Ernte 1945

Die Eidg. Preiskontrollstelle und das Eidg. Kriegsernährungsamt verfügen:

Art. 1

Es wird daran erinnert, dass es gemäss Art. 1 Abs. 1 der Verfügung 1 des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements vom 2. Sept. 39 betr. die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung untersagt ist, die Grosse- und Detailverkaufspreise jeder Art von Waren über den effektiven Stand vom 31. August 1939 ohne Genehmigung zu erhöhen. Bis zur Festsetzung der Höchstpreise für Inlandweine der Ernte 1945 ist es daher verboten, für diese höhere als die in den Verfügungen No. 195 D/44 und 105 C/44, der Eidg. Preiskontrollstelle vom 3. und 26. 10. 44 festgesetzten höchstzulässigen Produzentenpreise zu bezahlen, anzubieten, zu fordern oder anzunehmen.

Art. 2

Alle Besitzer von Traubengut (Produzenten) Weinmost, vergorenem Wein (vin rond) oder hellem Wein der Ernte 1945 sind verpflichtet, ihre bisherigen Abnehmer zu beliefern, nähere Vorschriften hierüber werden in einem späteren Zeitpunkt erlassen werden.

Es wird ferner verwiesen auf Art. 2 lit. c der Verfügung 1 des eidg. Volkswirtschaftsdepartements vom 2. Sept. 39 betr. die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung. Danach ist es untersagt, für den Inlandkonsum bestimmte Waren, wenn auch nur vorübergehend, ihrer bestimmungsgemässen Verwendung zu entziehen, oder hierzu Versuch zu leisten, insbesondere volkswirtschaftlich ungerechtfertigte Schiebungen jeglicher Art zu tätigen oder sonstige die reguläre Marktversorgung zu verhindern oder zu erschweren, beispielsweise durch Zurückhalten von Waren, Warenaufkauf im Inland, Eindeckung von Inlandware, alles über den normalen laufenden Bedarf.

Diese Verfügung (No. 195 A/45 vom 1. September 1945) tritt sofort in Kraft.

der überaus umständlichen Devisenkontrolle durch die Franzosen. Musste doch jeder Ankommende zwei komplizierte Formulare ausfüllen und seinen gesamten Geldbesitz aus Postemmas und Brieftasche zur Kontrolle hervorkramen!“

Kellerkontrollen

entsprechend den Vorschriften der Eidg. Preiskontrollstelle liefert
Zentralbureau S. H. V.



AUTO-DOPPIIK
 die Losblätter-Buchhaltung
 mit zwangsläufiger Gruppierung
 nach dem Normal-Kontingen der schweizerischen Hotellerie
KOHLER-BUCHHALTUNG A.G., BIEL
 (Auto-Doppiik) Telephone (032) 2 40 29

Zu verkaufen
Hotel-Restaurant
 an sehr guter Verkehrsstrasse und gutem Einzugsgebiet in der Nähe der Stadt Zürich, Kaufpreis Fr. 220 000.—
 Interessenten wollen sich melden unter Chiffre H. R. 2138 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Das
Hotel zum Stadthaus
 in Burgdorf ist sofort neu zu verpachten.
 Bewerbungen gef. schriftlich an die Domänen-Verwaltung der Burggemeinde Burgdorf.

Sofort zu verkaufen
Passanten-Hotel - Restaurant
 in der Ostschweiz. Gutgehendes, neuzeitliches Haus, alle Zimmer mit fliessendem Wasser. Grössere Anzahlung erwünscht. Gef. Offerten unter Chiffre B.N. 2151 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel, 2.

Comptoir Suisse
 Stand 1058 Halle VIII



KETCHUP A LA TOMATE
 WORCESTER-SAUCE
 Sauce piquante SEMMARS
 CURRIE POWDER
 MIXED SPICES

Sem
 Fabrication la Semeuse
 La Chaux-de-Fonds

Gesucht
 auf Ende September/Anfang Oktober für ca. 6 Wochen
Rushiffs-Butteldame
 in Grossrestaurant der Zentralschweiz.
 Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre A. B. 2128 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier
 Amerikanische Verhältnisse und Sprache kennend, sucht Wirkungskreis bei einem Kollegen. In allen Zweigen des Hotels versiert, verträglich, wenn gewünscht auch manuell mitarbeitend. Offerten unter Chiffre A. V. 2108 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



STRUB SPORTSMAN
 Anisette

Zu kaufen gesucht
Hotel-Inventar
 en bloc gegen Barzahlung. Offerten unter Chiffre J. V. 2059 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu sofortigem Eintritt gesucht (Nähe Zürich)
Personalkoch oder Köchin
 der (die) befehligt ist, auch für kleinere Gesellschaften zu kochen. - Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre M 1597 Z an Publicitas Zürich.

Hotel-Direktion
 Die Hotel-Gesellschaft Fädelalp (Löttschental, 1800 m), sucht zur Leitung ihres Hotels (120 Betten, Saison 15. April bis 15. Oktober), einen jungen, mit einer tüchtigen Mitarbeiterin verheirateten, sprachlich gewandten, auch in der Küche ausgebildeten und technisch erfahrenen
Direktor
 Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten an den Sekretär-Kassier des Verwaltungsrates
 J. Duchosal, Rue Petitot 10, Genf.

MILCHMANGEL?
 Dann hilft Felchlin's
DESSERT-PULVER
 für Puddings und Glacen
 denn es enthält
90% Milchpulver
 Verlangen Sie gratis Muster und Rezepte
Fr. 18.- per kg
felchlin
MAX FELCHLIN SCHWYZ

Hôtel ler rang à Genève cherche de suite:
Gouvernante d'office
Gouvernante d'étages
Gouvernante de lingerie
Commis de restaurant
Garçon d'office
 Offres sous chiffre H. G. 2125 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Telegramm!
Auslandsgäste kommen... Alte Garde vor!
CONCIERGE 44jährig
OBERKELLNER 49jährig
 suchen Jahres- oder Winter-Engagement. Frei ab 1. Oktober 1945.
 Offerten erbeten: Concierge, Chiffre C.O. 2085 a Oberkellner, Chiffre O.K. 2085 b an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

FRAGE und ANTWORT

Telephonzuschläge im Hotel

Eine Frage und ihre Begründung:

M. F. In Gästekreisen herrscht im allgemeinen die Auffassung vor, der Hotelier dürfe den Telephonzuschlag auch bei mehrsprachigen Gesprächen nur einmal verlangen, wie das bei den öffentlichen Sprechstellen der Fall ist. Mir scheint dieser Standpunkt für Saisonbetriebe und besonders für Berghotels nicht annehmbar. Wenn die Telefonverwaltung, die an einer regen Telefonbenützung begrifflicherweise ein grosses Interesse hat, die Gespräche nicht mit Zuschlägen stärker verteuern will, so ist die Interessenlage beim Hotelier eine ganz andere. Jedes Gespräch bindet Arbeitskräfte, die im Hotelbetrieb an anderer Stelle entbehrt werden müssen, sei es dass der Patron und seine Frau selbst oder aber Angestellte für die telefonierenden Gäste oft während mehreren Stunden des Tages bereit stehen müssen. Selbst bei grösster Aufmerksamkeit kann es geschehen, dass dem Gast nicht alle Gesprächsperioden belastet werden, so dass für den Hotelier ein Verlust entsteht. Falsch gewählte Verbindungen werden bei direkter Wahl durch den Gast häufig als nicht zustande gekommen angesehen, woraus ebenfalls Verluste entstehen. Sodann ist zu beachten, dass für den Hotelier das Telefon infolge der Gästegespräche oft während längerer Zeit blockiert ist, namentlich in der Zeit der verbilligten Nachtstunden. Alle diese Unkostenfaktoren erheischen Berücksichtigung. Da ist es nur recht und billig, wenn der Gast den Zuschlag pro Gesprächsperiode entrichten muss, zumal ja auch die Abonnementgebühr nicht vom Hotelier allein zu tragen sein sollte. Wie stellen Sie sich dazu?

Antwort: Ihre Frage ist durchaus berechtigt und ihre Argumentation stichhaltig. Schon vor 15 Jahren hat der Zentralvorstand des SHV Richtlinien über die Erhebung der Telephonzuschläge herausgegeben. In teilweiser Abweichung davon hat sich in der Praxis fast allgemein der Brauch herausgebildet, dass neben der Gesprächsperiode von der Telefonverwaltung einmalig erhobene Zuschlag von 10 bis 20 Rappen für Lokalesprache und 20 Rappen für Ferngespräche für jede volle und angefangene Gesprächsperiode verlangt wird. Danach hat also ein Gast, der z. B. ein 10-Minuten-Ferngespräch auf über 100 km Entfernung führt, in der Zeit zwischen 08.00 Uhr und 18.00 Uhr 4 Fr. plus 4 x 20 Rp. Zuschlag, zusammen also Fr. 4.80 zu zahlen. Während der Zeit, da die Nachtstaxe zur Anwendung kommt, ermässigt sich die Gesprächsperiode auf Fr. 2.40, wozu unverändert ein 4facher Zuschlag im Betrage von 80 Rappen kommt, so dass vom Gast Fr. 3.20 verlangt werden können.

Bei Auslandgesprächen beträgt der Zuschlag 10-20% der Gesprächsperiode, der auch dann erhoben werden kann, wenn das Gespräch vom ausländischen Empfänger bezahlt wird. Diese Berechnungsart: Gesprächsperiode plus Zuschlag pro Gesprächsperiode bei Inlandgesprä-

chen und prozentualer Zuschlag im Auslandsverkehr, ist durchaus gerechtfertigt und kann in keiner Weise als eine Überforderung des Gastes angesehen werden. Die Abonnementstaxe für den Hauptanschluss, wozu bei grösseren Betrieben die Abonnementstaxen für Umschalter und Zweigstationen kommen, sowie die Kosten, die sich aus der Personalbeanspruchung für den Telephondienst ergeben, belaufen sich zusammen genommen auf so hohe Beträge, dass selbst bei dieser Berechnungsart in den wenigsten Fällen eine volle Kostendeckung möglich ist. Um so gerechtfertigter ist es, dass der Gast diese Zuschläge bezahlt.

Wichtig ist allerdings, dass den Gästen durch einen gut sichtbaren Anschlag nicht nur in unmittelbarer Nähe des Telefonapparates, sondern auch in den Gästezimmern, gleichviel, ob Telephonschluss besteht oder nicht, mit einer kurzen Begründung zur Kenntnis gebracht wird, dass bei Telefongesprächen der normale Zuschlag nicht nur einmalig, sondern für jede Gesprächsperiode berechnet wird. Nur so kann unliebsamen Diskussionen mit den Gästen vorgebeugt werden.

Wirtschaftsnotizen

A.G. Kursaal und Kasino Arosa

Das am 30. April 1945 beendete Geschäftsjahr schliesst ohne Gewinn und Verlust ab, und dem vom Vorjahr übernommene Aktivsaldo von 2545 Fr. wird unverändert vorgetragen. Der Betriebsüberschuss verminderte sich um rund 10000 Fr. auf 41 790 Fr., und für Abschreibungen wurden 17 805 (29 772) Fr. verwendet. Die Hypothek- und Obligationenschulden wurden wieder mit 3 Prozent verzinnt.

Kurhausgesellschaft Interlaken.

Die kürzlich unter dem Vorsitz des Verwaltungsratspräsidenten Max Haeni, Notar in Interlaken, abgehaltene ausserordentliche Aktionärsversammlung, beschloss Erhöhung des Aktienkapitals und Ausgabe neuer Prioritätsaktien von maximal 300 000 Franken, sowie Beschaffung neuer Mittel in der Höhe von 400 000 Franken für Umbauten und Renovationen des zu modernisierenden Kurbaus. Von ursprünglichen Erneuerungsprojekten, das eine Bausumme von 800 000 Franken vorsah, musste aus finanziellen Gründen Abstand genommen werden.

Büchertisch

Neuerscheinungen

Im Morgarten-Verlag (Conzett & Huber) erscheint demnächst der Roman von Elizabeth Goudge „Der grüne Delphin“. — Der Roman, der in England den grössten Bucherfolg seit Jahren bildet und den Louis B. Mayer-Preis von 125 000 Dollars erhalten hat, den grössten amerikanischen Buchpreis. Die über Nacht berühmte gewordene Verlegerin ist die 41 Jahre alte Tochter eines Oxford Theologie-Professors.

Im Manesse-Verlag (Conzett & Huber)

wird in den nächsten Tagen ein neues Buch von Hans Barth, „Wahrheit und Ideologie“ betitelt, erscheinen, eine Untersuchung über die geistige Maskierung und Demaskierung der Macht von Napoleon bis zur Gegenwart.

In der Manesse-Bibliothek der Weltliteratur erscheinen als nächste Bände die Erzählung von Hermann Hesse „Narziss und Goldmund“, sowie der Roman von Charlotte Brontë „Jane Eyre“, neu übersetzt von Paola Meister-Calvino, mit einem Nachwort von Mary Hottinger.

Gewerbliches Jahrbuch. Soeben ist das gewerbliche Jahrbuch 1944 erschienen, in dem die aktuellsten Probleme der Gewerpolitik durch Sachkenner behandelt werden. Es wird allen, welche den Fragen des Gewerbes und des Detailhandels Interesse entgegenbringen, wertvolle Dienste leisten. Das gewerbliche Jahrbuch 1944, das in jeder Buchhandlung bezogen oder, wo nicht erhältlich, beim Sekretariat des Schweizerischen Gewerbeverbandes zum Preise von Fr. 10.— bestellt werden kann, hat einen Umfang von 304 Seiten.

Aus den Verbänden

Verband Schweizerischer Kur- und Verkehrsdirrektoren

Der Verband Schweizerischer Kur- und Verkehrsdirrektoren führte in Spiez seine Herbsttagung durch. Die im Austritt befindlichen Vorstandsmitglieder, Präsident Walter Kern, Vizepräsident Werner Grob (Grindelwald) und Pietro Bindella (Lugano), wurden ersetzt durch K. A. Hägler (Basel), Paul Zuber (Arosa) und Ch. Baaty (MOB, Montreux). Zum Präsidenten für die neue Amtsdauer wurde G. Michel, Direktor des Verkehrsvereins Berner Oberland, gewählt.

Neuer Kursekretär in St. Moritz

Zum neuen Redaktor der „Engadiner Post“ in St. Moritz wurde Albert von Planta, langjähriger Sekretär des Kur- und Verkehrsvereins St. Moritz, ernannt. Wir gratulieren!

Zum neuen Kursekretär von St. Moritz wurde Peter Kasper, früherer langjähriger Leiter eines Reisebureaus, gewählt.

Vermischtes

Eine Zeitung für die USA-Urlauber

Am Dienstag erschien in Neuenburg die erste Nummer einer Tageszeitung in englischer Sprache, die für die amerikanischen Urlauber in unserm Lande bestimmt ist. Sie nennt sich „Hello G. I.'s in Switzerland“. Die Zeitung enthält ausser Agenturmeldungen verschiedene Artikel und Reportagen zuhauenden unserer Gäste. Das Blatt wird von der Zentraldruckerei und der „Feuille d'avis de Neuchâtel S.A.“ in Neuenburg herausgegeben.

Erhöhung der Brotzuteilung

Aus dem Kreisschreiben Nr. 413 des KEA geht folgendes hervor:

Da die Gäste von kH bereits ab 1. Oktober 1945 in den Genuss der erhöhten Brotzuteilung kommen sollen, müssen die mit Quotentabelle EO 94/74 für die Bezugsanträge per Ende September/Anfang Oktober 1945 bekannten Bezugsquoten der kH für Warengruppe J (Brot) erhöht werden.

An Stelle der auf der Quotentabelle EO 94/74 aufgeführten Bezugsquoten für Warengruppe J (Brot) sind für die Bezugsanträge per Ende September/Anfang Oktober 1945 in den einzelnen Bezugsklassen folgende Bezugsquoten zur Anwendung zu bringen:

Bezugsklasse 1	4000 Punkte
Bezugsklasse 10	4400 Punkte
Bezugsklasse 11	2700 Punkte
Bezugsklasse 13	7800 Punkte
Bezugsklasse 14	6000 Punkte

Abgabe von Brot zu Mahlzeiten in kH

Auf Grund der per Ende September/Anfang Oktober 1945 vorgenommenen Erhöhungen der Bezugsquoten für die Warengruppe J (Brot) haben die kH zu den Mahlzeiten wie folgt Backwaren abzugeben:

Frühstück complet	rund 150 Punkte
Mittagessen	rund 50 Punkte
Nachessen	rund 50 Punkte

Die „Amerikaner“ in Thun.

Rund 1000 amerikanische Urlauber sind bisher in Thun zu einem dreitägigen Aufenthalt abgestiegen, wovon ihnen sehr gefällt. Auch die Urlauber von Spiez und Interlaken machen sehr gerne einen Besuch in unserer alten Aarestadt. Ausflüge an und über den See, auf den Beatenberg und Niesen werden von ihnen sehr geschätzt und jede Party, die in der Regel 75 Mann zählt, macht eine gemeinsame Rundfahrt nach Jungfrauoch. Anlässlich einer kürzlichen Swiss-American-Feier im Thuner Kursaal ersuchten die amerikanischen Offiziere Herrn Betriebsleiter E. Büttiker, der Bevölkerung für die ihnen hier erwiesene Aufmerksamkeit und Sympathien öffentlich zu danken.

Veranstaltungen

BBKZ

Mittwoch, den 19. September 1945, 21.30 Uhr im Hotel Grandhotelhof Zürich. **Eröffnung der Winterfähigkeit 1945/46.** Erfahrung zweier Pfarrherren des Gastgewerbes.

- a) Gastgewerbe und Seelsorger: Pfarrer Rordorf, ref.
- b) Gastgewerbe und Kirche: Pfarrer Wigert, kath.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermo



WIR BRINGEN IHNEN ALLES INS HAUS
durch den Franko-Domizil-Dienst der Bahn

Frigo-daire

ELEKTRISCH-AUTOMATISCHE KÜHLUNG
Produkt der General Motors

Für leistungsfähige Betriebe ist nur das Beste gut genug. Laufende Bestellungen sind die besten Empfehlungen. Über 20 000 Kunden in der Schweiz. Verlangen Sie unsere Referenzlisten.

APPLICATIONS ÉLECTRIQUES S. A.
Generalvertretung Frigo-daire- und Rotomat-Kühlanlagen

GENÈVE: Bd. Helvétique 17, Tel. 5 13 85 ZÜRICH: Manessestrasse 4, Tel. 23 57 28
Basel: Fuglistaller AG., Bern: Hans Christen, Luzern: Frey & Cie., Genève: F. Badel & Cie. S. A.
Lausanne: M. Weber, Colombier: P. Emch, Bellinzona: M. Vescovi

Comptoir de Lausanne, Halle I, Stand No. 40

ZÜRICH Unfall

VERSICHERUNGEN:
UNFALL / HAFTPFLICHT
KASKO / BAUGARANTIE
EINBRUCH-DIEBSTAHL
KAUTION

Gesucht tüchtige **Economal-Gouvernante**
Eintritt 1. Oktober, ferner

Angestellten-Zimmermädchen
Lingerie-Mädchen das hübsch kann.
Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft.

Gutbezahlte Jahresstellen. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Schriftliche Offerten oder persönliche Vorstellung bei Hotel Bären, Bern, Tel. 2 33 67.

Wunder-Leckerli

heisst das gute Gebäck und ist 3 Monate haltbar. Wir liefern Ihnen dieses wie folgt: 60 Packtl. 2kg Brotcoupon 22 Rp. p. Stück. Alle Sendungen franko! Problem: Sie einmal! Condition-Bücherei A. Hägler, Nebikon, Telefon 851 68.

Große Verdienstmöglichkeit! Verkauft neues

Zu verkaufen in bestbekanntem Luftkurort des Berner Oberlandes eine **Hotelbesitzung** mit 70 Betten, alles in tadellosem Zustand, seit 35 Jahren von gleichem Besitzer geführt. Sehr gute, beständige Schweizer Klientel. Anfragen unter Chiffre OFA 3697 B. an Orell Füssli-Annoncen AG., Bern.

Zu verkaufen **Waffel-Toiletentücher** (100%ige Baumwolle, weiss) C. F. F. r e r, Lindehölzstrasse 27 St. Gallen, Telefon 2 27 65

Occasion abzugeben:
Universal-Küchenmaschine und **Geschirrspülmaschine**

in fabrikrevidiertem Zustande. Anfragen unter Chiffre T.K. 2150 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, erfahrene, selbständige und sprachkundige **Obersaaltöchter** sucht Stelle für sich, sowie für **2 junge Saaltöchter und Portier**

für kommende Winteraison, wenn möglich ins gleiche Haus. Gef. Offerten erbet. unter Chiffre H. A. 2152 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

„Zürich“ Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft

Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins erhalten vertragliche Vergünstigungen

Gesucht per 1. Oktober 1945, erfahrene **Etagen-Gouvernante** (Mittl. im Bureau)

per 15. September 1945 zuverlässiges **Zimmermädchen**

Offerten mit Photo, Zeugnisplänen und Gehaltsansprüchen an Hotel St. Gotthard, Bern.

Eingaben mit Projekten etc. für **Subventionierung von Hotelneuerungen** besorgt zuverlässig

ARCHITECT A. STRAKOSCH-WIRZ
Bahnhofstrasse 71 — Zürich I

Spezialist im modernen Hotelbau, einschliesslich allen hotel-technischen Einrichtungen, Innenausbau und Möblierung

Renditenhaus

mit grossem, gefreistem alkoholisiertem Restaurant (gr. Unsaaz), moderne Zimmervermietungen, Wohnungen, gr. mod. Frischbäckerei. Große Finanzierung erw. H.K. 12 Shipost, Zürich.

Gesucht junger, tüchtiger und gut ausgewiesener **Hotelier**

für die Leitung (Facht oder Direktion) eines grossen, modernen Pass-Berghotels im Berner Oberland mit Sommersaisonbetrieb.

Gef. Offerten unter Chiffre P.D. 2140 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn!

Gesucht per sofort von gutem Bernerhotel in Jahresstellen:

Buffetdamme
Buffet-Lehrtochter
Lingère-Stopferin
Wäscherin
Commis de cuisine

Gef. Offerten unter Chiffre B. H. 2134 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A propos de la revision des articles économiques

C'est un bien curieux destin qui préside à la revision des articles économiques de notre constitution fédérale. Le premier projet, dont l'élaboration avait duré de longues années, était prêt à être soumis au verdict populaire — l'assemblée fédérale l'ayant approuvé le 21 septembre 1939 — lorsque le début de la guerre et les modifications qui en découlèrent obligèrent à ajourner cette votation. Cela fut ratifié par les Chambres par leur décision du 29 et 30 septembre 1942. Mais, une année plus tard, on put déjà noter qu'un mouvement se dessinait, pour qu'après nouvel examen, le projet révisé soit soumis dans un prochain avenir à la décision du souverain. Le parlement se montra favorable à cette procédure et chargea le Conseil fédéral de présenter un projet révisé. C'est ce dit projet qui est présenté par le message complémentaire que le Conseil fédéral a publié le 3 août 1945, à l'appui d'un nouvel arrêté portant sur la revision des articles de la Constitution fédérale relatifs au domaine économique.

Le dilemme

Les divers changements d'opinion enregistrés pendant cette période symbolisent bien les tendances contradictoires que les nouveaux articles économiques doivent concilier. D'une part, il est nécessaire de donner aux nombreux décrets que la Confédération a pris dans le domaine économique une base juridique constitutionnelle, et, d'autre part, notre économie est en pleine évolution. De plus, les thèses selon lesquelles les principes qui doivent régir notre pays sont l'autonomie économique de chaque entreprise et la liberté de commerce et d'industrie, se heurtent à la thèse contraire qui voudrait imposer à l'Etat l'obligation de diriger l'économie, et de maintenir l'équilibre social, même au prix d'interventions dans le mécanisme du marché. D'un côté liberté, de l'autre des liens! Les articles économiques constituent une synthèse de ces tendances contradictoires.

Cette contradiction se fait sentir également dans le domaine touristique. Nous sommes en effet tous des partisans convaincus de la liberté de trafic international, d'une politique dépourvue de prescriptions officielles et du libéral «laissez-passer» qui a fait les beaux jours de l'hôtellerie suisse. D'un autre côté, nous devons en même temps demander l'aide de l'Etat, de son appareil législatif, de ses subventions pour maintenir et soutenir les différentes branches d'industries touristiques et pour faire notre propagande. Liberté externe, intervention de l'Etat à l'intérieur du pays finissent à la longue par s'exclure l'une l'autre, si des mesures officielles entravent le libre jeu du marché et de la concurrence et si, de ce fait, la propre responsabilité des hôteliers est réduite. En parlant de telles mesures, nous pensons par exemple à l'interdiction d'ouvrir et d'agrandir des exploitations hôtelières, mesure indispensable en temps de crise, mais qui ne doit point se perpétuer, si l'on ne veut pas que la liberté du commerce et de l'industrie ne soit qu'un mot vide de sens, et si l'on repousse l'idée d'un tourisme dirigé par l'Etat.

Le compromis

Il existe donc un dilemme. Mais il faut convenir que les articles économiques fournissent une issue praticable et qu'ils constituent nécessairement un compromis entre les représentants de l'école libérale et les partisans de l'économie dirigée.

Le projet révisé reprend le principe contenu dans la forme primitive des dits articles, soit que la Confédération peut agir en faveur de chaque branche d'industrie ou profession, principe qui est cependant lié à celui de la liberté de commerce et d'industrie (art. 31 bis, al. 1). De ce fait, l'aide au tourisme, et

en particulier à l'hôtellerie, est constitutionnellement ratifiée et l'on peut à ce sujet rappeler la recommandation de la commission d'experts qui déclarait, en 1937, à propos de la législation économique. «Du point de vue de notre économie externe, il convient d'assimiler et de traiter le tourisme, encore plus que jusqu'à présent, comme une industrie d'exportation. Cela dans tous les domaines, aussi bien celui de la propagande à l'étranger que dans les questions relatives aux conventions de clearing et de compensation.»

La Confédération est donc autorisée dans certains cas d'édicter des prescriptions en dérogeant au besoin au principe de la liberté du commerce et de l'industrie (art. 31 bis, al. 2), cela surtout «pour sauvegarder d'importantes branches économiques ou d'importantes groupes professionnels menacés dans leur existence». Cette disposition forme la base légale pour l'introduction du *certificat de capacité obligatoire* qui devrait être nécessaire pour ouvrir une entreprise. Il est patent que l'hôtellerie est malheureusement une des branches économiques menacées dans son existence, et qu'elle remplit la condition nécessaire pour l'introduction d'un tel certificat. En invoquant le même texte législatif, la Fédération suisse du tourisme a aussi demandé que la *taxe de propagande soit rendue légalement obligatoire* pour tous les hôtels et que, de ce fait, les outsiders soient aussi appelés à supporter et à contribuer aux frais de la propagande touristique générale suisse.

A l'art. 31 ter, le projet révisé attribue en outre au canton la compétence de faire dépendre de la *notion du besoin* le nombre des entreprises de l'hôtellerie et de la restauration, aussi bien pour les exploitations débitant de l'alcool que pour les autres entreprises. Ces dispositions répondent heureusement largement à une revendication justifiée des cafetiers et restaurateurs.

Les tendances économiques actuelles élèvent au rang de dogme une politique conjoncturelle active de l'Etat et c'est pour en tenir compte que l'art. 31 quinquies du projet oblige la Confédération non seulement à prendre des mesures pour combattre le chômage, mais encore des mesures propres à le prévenir.

Les associations

Par contre, les promoteurs des dits articles sont restés fidèles au principe de la liberté économique en renonçant à donner force obligatoire aux décisions des associations, alors qu'on y avait pensé dans les premiers projets. Ceux-ci envisageaient cette possibilité pour certaines questions professionnelles telles que la formation professionnelle, les conditions de travail et d'autres domaines précisés par la législation. Les décisions des associations sur ces points auraient eu ainsi force d'application obligatoire. Pour une association professionnelle telle que la Société suisse des hôteliers, les avantages de ces dispositions auraient résidé dans le fait que la question d'une réglementation des prix ayant force obligatoire aurait de nouveau pu être soulevée. Mais ces dernières années, on constata, surtout dans l'industrie, une opposition toujours plus marquée contre le renforcement de la puissance des associations auquel on aurait abouti par ces dispositions. Pour que, suivant le cas, toute l'œuvre ainsi révisée ne court le risque d'être repoussée, le Conseil fédéral s'est vu obligé de renoncer ainsi à prévoir que les décisions des associations pourraient avoir force obligatoire. Bien que cette décision fasse perdre à l'hôtellerie un avantage évident, on se contentera du projet tel qu'il est présenté, en se disant qu'on a évité ainsi de commettre une infraction grave au principe de la *liberté économique* que le tourisme réclame à grands

cris, surtout en ce qui concerne les relations internationales.

On pouvait d'autant mieux alléger cet instrument que les articles révisés prévoient expressément (art. 34ter, al. 1), l'application obligatoire de conventions paritaires sur les conventions de travail, et qu'il existe de ce fait une base constitutionnelle pour les *contrats collectifs* de travail.

Dans leur ensemble, l'hôtellerie et le tourisme ne peuvent refuser leur approbation à cette grande œuvre de législation économique à laquelle la Fédération suisse du tourisme, en étroit contact avec la Société suisse des hôteliers, a activement collaboré, et qui, comme nous le disons plus haut, représente bien la synthèse des diverses tendances qui se font jour au sujet d'une nouvelle réglementation de notre économie. Il appartient maintenant aux Chambres fédérales et au peuple suisse de se prononcer.

Le programme d'automne pour les permissionnaires américains

Le Comité chargé de discuter et d'établir le programme d'automne pour les permissionnaires américains s'est réuni à Berne le 8 septembre, sous la présidence de M. R. Cottier, directeur de l'office fédéral des transports. Sous réserve de modifications, aux cas où elles deviendraient nécessaires, le programme suivant a été arrêté pour la première partie des tours d'automne qui auront lieu du 21 septembre au 31 octobre 1945:

5 groupes, soit les groupes BI à BV, entreront chaque jour par Bâle et effectueront les tours suivants:

Le groupe BI va de Bâle à Lucerne, puis à Meiringen en passant par le Brünig. De là il se rendra sur les bords du lac Léman et séjournera à Lausanne, Vevey, Montreux et environs. Depuis le lieu de séjour, ce groupe effectuera des excursions (spécialement à Genève), éventuellement avec un abonnement de chemins de fer spécial, et, le 7ème jour, il regagnera Bâle en passant par Berne.

Le groupe BII sera conduit de Bâle sur les bords du lac de Thoune, en passant par Berne, et séjournera à Thoune, Spiez, Oberhofen, Ganten. Le 6ème jour, il entreprendra un voyage circulaire qui le mènera à Brigue, et de là il regagnera Bâle en passant par Lausanne.

Le groupe BIII se rendra de Bâle à Genève par Bienna-Neuchâtel et, de là, à Montreux qu'il quittera pour les bords du lac des Quatre-cantons, devant séjourner à Vitnau et Weggis. Le 5ème jour, le départ s'effectuera par Lucerne-Ollenberg.

Le groupe BIV ira de Bâle à Lucerne d'où il gagnera Locarno et Lugano comme lieux de séjour. Le 7ème jour il rejoindra Bâle par Zurich et Brugg.

Le groupe BV enfin aura comme lieu de séjour Davos qu'il atteindra en passant par Lucerne, Ragaz-les-Bains et Klosters. Le 6ème jour, il regagnera Bâle, comme deuxième lieu de séjour, en passant par Zurich.

A côté des 5 groupes entrant par Bâle, trois groupes, CI, CII, CIII, entreront par Chiasso. Ils comprendront toutefois un nombre plus restreint de permissionnaires, car l'armée américaine du Sud continue à réduire sérieusement ses effectifs.

Le groupe CI ira de Chiasso à Zoug en traversant le Gotthard, de Zoug à Zurich, de là à Bienna et Berne qu'il quittera pour regagner Chiasso en passant par Lucerne.

Le groupe CII aura pour premier objectif Bellinzone, puis de là se rendra probablement à Brunnau, puis à Interlaken en traversant le Brünig, et en cas de beau temps, montera éventuellement au Jungfrauoch. Il quittera le lieu de séjour d'Interlaken pour un voyage circulaire qui le ramènera à Chiasso par Neuchâtel et Lucerne.

Le groupe CIII sera conduit probablement de Chiasso à Fribourg, et de là à Montreux d'où il fera une excursion d'un jour à Genève. Puis il repartira pour Chiasso en passant par Sion, Sierre, le Lütischberg, Interlaken et Lucerne.

Comme on peut le remarquer, ces 8 tours ont été établis en tenant compte des vœux exprimés et des conditions dans lesquelles s'effectue cette action pour les permissionnaires. L'élaboration de ce programme d'automne a rencontré d'assez grosses difficultés, car l'on a dû s'efforcer d'une part de concentrer nos hôtes sur des grandes localités ou stations, car l'on ne pouvait plus, du fait de l'époque avancée, prendre les régions élevées en considération. Comme les résultats de l'action d'été l'ont prouvé, il faut surtout se baser sur les moyens financiers mis à disposition pour un tour.

Au sujet des prix, nos hôtes ont obtenu une amélioration dans ce sens qu'en général nos prix minima ont pu être atteints. Cependant, ces prix minima ne sont pas encore obtenus dans certains cas limites et pour les catégories de prix supérieures. Cela provient de ce qu'il a fallu densifier les hôtels en 5 catégories de prix, alors qu'il y en a une vingtaine dans notre guide des hôtels. Cette répartition en 5 catégories a naturellement des avantages pour certains, mais pour d'autres comporte quelques inconvénients, ce qui est inévitable.

Restauration d'hôtels

Répondant à une lettre que le gouvernement du canton de Vaud avait adressée au département militaire fédéral pour lui demander que les restaurations d'hôtels soient financièrement plus efficacement encouragées, le délégué du Conseil fédéral à la création de possibilités de travail, après avoir rappelé les intentions de la Confédération dans ce domaine, fait remarquer qu'il y a de nombreux hôteliers qui n'ont encore abordé que d'une manière très insuffisante l'étude des restaurations qu'il conviendrait d'effectuer dans leur établissement. Cette remarque ne s'adressant pas seulement aux hôteliers vaudois, mais également à leurs collègues d'autres cantons, nous reproduisons ici le passage de la lettre en question en rappelant à nos membres qu'il est temps de faire exécuter leurs plans et projets de restauration.

«Nous avons toutefois l'impression que très souvent, les propriétaires d'hôtels ne sont qu'insuffisamment renseignés sur les possibilités qui leur sont offertes; en admettant qu'ils le soient, on ne peut se défaire de l'impression qu'ils n'ont pas abordé avec assez d'énergie l'étude des projets et en particulier le problème du financement, lequel est fort difficile à résoudre dans de nombreux cas, nous voudrions bien en convenir. C'est pourquoi depuis le début de l'année, nous sommes assurés les services d'un homme de liaison avec l'hôtellerie. Il a pour tâche de renseigner les hôteliers sur les possibilités que leur offre le subventionnement des travaux précités.»

Nous devons donc saisir cette occasion pour dire encore à nos membres que le Service de renseignements pour les restaurations d'hôtels de la Société suisse des hôteliers est toujours à leur entière disposition pour leur donner tous les renseignements dont ils auraient besoin au sujet de la restauration de leur établissement.

Lors de l'attribution des permissionnaires aux hôtels des diverses localités, il faut en outre tenir compte du fait qu'un certain prix moyen par jour, calculé pour l'ensemble du tour, ne peut être dépassé. Comme les expériences faites l'ont démontré, ce prix moyen ne peut être calculé simplement pour une seule localité et station, mais un barème doit être établi pour le tour tout entier, et les attributions de permissionnaires ne peuvent se faire qu'en tenant compte du pourcentage de ceux-ci réparti, dans chaque catégorie de prix.

Il faut donc se plier à une certaine contrainte pour que la limite financière ne soit pas dépassée. Lors de la séance de Comité, on a émis le vœu que nos stations fassent davantage pour distraire ces permissionnaires. Au cours de l'action d'été certains endroits n'ont pas fait un assez grand effort dans ce domaine.

Nous aimerions enfin engager expressément ceux de nos membres qui participent à cette action d'envoyer sans retard leurs factures à la Centrale touristique, pour que celle-ci puisse les remettre à la «Planta S.A.» à Zurich qui est chargée des décomptes. S'il y a eu des retards dans les paiements jusqu'à présent, cela est imputable au grand nombre d'hôteliers qui n'ont, jusqu'à aujourd'hui, pas encore envoyé leur facture, ou ne les ont pas établies avec la précision nécessaire.

M. R.

Chronique

Introduction du livret de travail pour sommeliers

La commission professionnelle pour les hôtels et restaurants a donc décidé, pour développer la formation professionnelle et sur proposition des associations professionnelles intéressées, d'émettre, à partir du 1er juillet 1945, un livret de travail pour sommeliers. Ce livret et travail doit servir de pièce de légitimation et donner des renseignements authentiques sur la capacité professionnelle de son porteur. Il apportera également la preuve de l'apprentissage effectué, du résultat des examens de fin d'apprentissage, de la fréquentation éventuelle de cours ou d'écoles professionnelles, des places occupées jusqu'ici, ainsi que de tous les événements intéressant la carrière du sommelier auquel ce livret de travail aura été délivré. On pense en particulier aux concours ou le porteur du livret se serait distingué, etc., etc.

Le livret de travail sera établi par le Bureau de la commission professionnelle pour les hôtels et restaurants, Bahnhofstrasse 79, Zurich I, sur présentation de toutes les preuves nécessaires, et contre une taxe de fr. 10.—. La validité du livret de travail est limitée à 5 ans et il doit être, avant chaque échéance, adressé au bureau susmentionné pour être renouvelé. Ce renouvellement est gratuit.

Le livret de travail ne sera remis qu'aux sommeliers qui ont effectué un apprentissage légal et qui sont en possession du certificat fédéral de capacité auquel donne droit la réussite de l'examen de fin d'apprentissage. Pourtant les sommeliers qui auront exercé leur métier pendant une période équivalant au moins au double de la durée de l'apprentissage légal, et qui, étant âgés de 22 ans au moins, auront passé ultérieurement l'examen de fin d'apprentissage et obtenu le certificat de capacité fédéral, pourront également recevoir le livret de travail. A partir de 1946, la commission professionnelle pour les hôtels et restaurants organisera des cours préparatoires de 4 semaines, afin de préparer de tels candidats aux examens de fin d'apprentissage. On peut

s'inscrire, dès aujourd'hui, au Bureau de la dite commission.

Conformément aux obligations imposées aux hôteliers et restaurateurs, les possesseurs d'un livret de travail devront, dans les mêmes conditions, bénéficier d'un traitement privilégié par rapport aux autres employés de service. Ils recevront du tronc une attribution supplémentaire de 1/4 à 1 part de plus que les autres employés qui occupent le même rang dans la hiérarchie professionnelle, mais qui ne possèdent pas de livret de travail. Si, par suite d'une chute subite de fréquence, l'hôtelier se voit malheureusement obligé de congédier du personnel, il conservera de préférence les employés de service, munis du livret.

Etant donné la situation privilégiée dont bénéficieront les sommeliers détenteurs d'un livret de travail, il est de l'intérêt, bien compris de chacun des membres de cette profession de se procurer ce livret de travail le plus rapidement possible. Les inscriptions doivent être adressées au Bureau de la commission professionnelle pour les hôtels et restaurants, Bahnhofstrasse 79, Zurich 1. Il faut joindre à la demande un état civil du candidat, une photographie (photo de passeport), les certificats d'apprentissage et d'examen de fin d'apprentissage, ainsi que ceux relatifs à la fréquentation éventuelle d'une école ou de cours professionnels, les certificats des places déjà occupées, les distinctions obtenues lors de concours, etc., etc.

Le règlement relatif au livret de travail peut être obtenu auprès de la commission professionnelle susmentionnée, en détail, tous renseignements complémentaires à ce sujet.

De nos sections

Fondation d'une section de la S.S.H. à Zermatt

C'est le 31 août qu'a eu lieu à l'Hôtel Victoria à Zermatt la fondation de la section de Zermatt de la Société suisse des hôteliers. Depuis des années cette idée était dans l'air et le besoin

d'une telle section se faisait sentir toujours davantage, car il devenait évident qu'il fallait que les hôteliers de Zermatt disposent d'une organisation locale pour défendre et sauvegarder leurs intérêts. La création de cette section se fit sous les plus heureux auspices, puisque sa fondation fut décidée à l'unanimité sans abstention et sans opposition.

C'est par acclamation, et en renonçant ostensiblement aux modes habituels d'élection que M. Candrian, directeur des Hôtels Seiler, fut appelé à la présidence de la nouvelle section. On désigna en outre à ses côtés, M. Stäpfer, directeur des hôtels de la commune, M. Zimmermann, directeur de la Société des hôtels de Zermatt, M. I. Aufdenblatten de l'Hôtel Alpina et M. Th. Welschen de l'Hôtel Walliserhof. Ce premier pas dans la fondation d'organisations professionnelles locales dans nos stations du Valais peut être appelé à se développer et l'on a toute raison de croire que l'exemple de Zermatt sera suivi. De cette façon les intérêts des stations seront mieux servis et l'Association hôtelière du Valais s'en trouvera fortifiée et sera mieux appuyée pour les tâches qui lui incombent.

M. Candrian a droit à notre reconnaissance et à nos félicitations, car c'est à son initiative que l'on doit que l'idée de la Section de Zermatt ait fait son chemin et soit devenue aujourd'hui une réalité.

Trafic et Tourisme

A la halle des sports et du tourisme du 26e Comptoir Suisse

En plus de l'appui direct que le 26e Comptoir suisse apporte à l'hôtellerie lausannoise et régionale, il s'efforce de solliciter à l'aide évidente qu'il apporte à l'ensemble de notre tourisme suisse. En effet, grâce à son stand suggestif et attrayant, consacré au tourisme et aux sports, à cette Halle qui est à chaque pas une leçon de choses vivante, une attraction, un rappel, le Comptoir suisse donne au public la faculté de se familiariser avec le développement de notre industrie hôtelière nationale, et de choisir ses itinéraires, terrestres et

aériens, de déplacements de vacances à toutes les périodes de l'année. C'est ici l'Office central suisse du Tourisme qui rappelle toute l'ampleur prise dans notre pays par ses nombreuses stations touristiques et climatiques tant en plaine qu'en montagne. Cette propagande en faveur de notre tourisme suisse est régulièrement fort remarquable. Il en est de même de la participation de l'Office suisse du Tourisme, qui signifie par de fort heureux agencements que notre hôtellerie offre à sa clientèle de nos régions vaudoises non seulement des sites attrayants, mais de quoi satisfaire aussi — en dépit des rigueurs actuelles — ses désirs gastronomiques. De son côté, l'Union romande du Tourisme (Pro Lemano) fait ressortir avec ingéniosité les beautés de diverses stations romandes et la valeur touristique de la ligne du Simplon, dont la réouverture récente donne à notre pays une vie nouvelle, sous plus d'un rapport. Et que dirions-nous de l'Association des Intérêts de Lausanne, sinon que son action utile en faveur de la Capitale vaudoise marque, une fois de plus, toute l'importance acquise par cette ville de Lausanne, cité aux 100.000 habitants-dont l'essor se poursuit à un rythme particulièrement heureux.

Ce salon est encore rehaussé par la présence, sous forme de stands particuliers, ou par la présentation élégante d'affiches diverses, de nombreuses stations de Suisse centrale et orientale, et même du Tessin. Les sports d'hiver, que des milliers d'enthousiastes attendent déjà, sont naturellement à l'honneur dans cette petite encyclopédie de notre capital touristique national.

En cette époque où nous revivons enfin la période de l'après-guerre, le Comptoir suisse, plus que précédemment, se fait un agent actif de propagande en faveur de notre économie hôtelière et de nos intérêts touristiques généraux.

L'action que poursuit le Comptoir suisse, dans le cadre de son Groupe du sport et du tourisme, ne peut avoir pour notre pays que des répercussions toujours plus sensibles et satisfaisantes. Songeons simplement, pour parler de tourisme international actuel, aux centaines de permissionnaires de l'Armée des Etats-Unis, qui vont défilier à Beaulieu, et qui en rapporteront l'image colorée, attrayante, agréable, d'une petite nation prête au travail de l'après-guerre, prête à placer tout son appareil touristique au service des hôtes qui conver-

geront vers ses sites accueillants, vers ses stations de sports et de villégiature. Par son caractère et ses présentations, le Comptoir suisse rend en cet automne 1945 d'inappréciables services au pays. Ernest Naeff.

Nouvelles personnelles

Buffet de la gare de Sion

A la suite du décès du regretté François Cretaz, les C.F.F. ont mis en soumission la reprise du Buffet de la gare de Sion.

Nous apprenons que leur choix s'est porté sur un de nos membres M. Charles Amacker, directeur de l'Hôtel Terminus à Montreux, président de la Société vaudoise des Cafetiers et membre du Conseil d'administration de la Société suisse.

Nous sommes heureux de pouvoir le féliciter pour le choix dont il a été l'objet. Ce choix est flatteur si l'on songe à l'imposante cohorte de candidats qui étaient sur les rangs.

Nouvelles financières

Hôtel Royal, Lausanne

L'exploitation a rapporté en 1944 fr. 83.293.--. Les frais généraux font fr. 21.302.--; les intérêts ont coûté fr. 3.750.-- et fr. 3.200.-- ont été versés à la réserve, laissant ainsi un bénéfice net de fr. 60.088.--, report de l'année précédente compris. Ce résultat permet de répartir aux actionnaires un dividende de fr. 6.-- brut (3%) par action privilégiée de fr. 200.-- nominal. Le capital est de fr. 1.400.000.--. Les immeubles et le mobilier sont inscrits au bilan pour fr. 1.500.000.--. Les disponibilités, débiteurs-clients et provisions atteignent fr. 205.000.-- en regard desquels il y a pour fr. 1.718.811.-- d'exigibilités. Les réserves se montent à fr. 73.200.--.



Thermofrigor
die **GLACE-MASCHINE**
mit der grossen Leistung

- Rührwerk versenkt, daher praktische und leichte Bedienung.
- Kein Aufbau über dem Kühlmöbel.
- Vollautomatischer, praktischer geräuscharter Betrieb.

Verlangen Sie heute noch Prospekt und nähere Angaben über Glace-Maschinen und Kühlschränke durch **STANDARD-WERKE A.G. Birmensdorf (Zch.)** • Tel. (051) 95 42 02

COMTOIR SUISSE LAUSANNE HALLE 1/STAND 63 vom 8.—23. Sept. 1945

Erstklassiges Berghotel
mit Sommer- und Winterseason sucht ab Winter einen tüchtigen, in der ganzen Küche erfahrenen **Küchenchef**

Nur bestempfohlene, jüngere Fachmänner mit prima Zeugnissen wollen sich melden. Es kommt auch ein Abteilungschef mit besten Ausweisen über Stellvertretung des Küchenchefs in Betracht. — Offerten unter Chiffre B. H. 2977 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel in Lugano sucht
per Mitte September einen tüchtigen **SEKRETÄR**
für Réception
Buchhaltung
Vertretung des Direktors

Offert. unter Chiffre E. H. 2037 an die Hotel-Revue, Basel 2.

La Compagnie du chemin de fer Montreux-Glion à Montreux, cherche pour son Hôtel-Buffer Terminus, suite de démission du titulaire actuel, appelé à d'autres fonctions, un **Directeur-Gérant**
expérimenté et capable

Entrée immédiate ou à convenir. Les offres avec certificats, photographie et curriculum vitae, sont à adresser à la Compagnie Montreux-Glion, à Montreux.

Selbstinsistent, flotter, tüchtiger **Wirtssohn sucht Bekanntschaft**
mit netter braver Tochter, die fachkundig ist und Freude hat am Gastgewerbe. Da ich geschäftlich sehr in Anspruch genommen bin, bin ich geneigt, auf diese Weise Bekanntschaft zu suchen. Baldige Heirat wird erwünscht, da ich das elterliche Geschäft übernehmen möchte. Es kommen nur ganz seriöse Offerten in Betracht. Offerten mit Photo un. Chiffre H. J. 2135 a. d. Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle
Chasseur
für Dancing-Bar.

Offerten sind zu richten an Singerhaus Basel.

Gesucht
Kochlehrstelle

in Hotelbetrieb für 17jährigen, intelligenten Burschen. Offerten sind zu richten an Fam. Schadegg, Buch b. Märwil Thg. Tel. 5 51 84.

Töchter mit Büropraxis, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht Stelle als

Anfangs-Sekretärin

in gutgehendes Hotel oder Sanatorium.

Offerten unter Chiffre K. T. 2102 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kellner und Zimmermädchen

in französisch, englisch sprechend, suchen per sofort Stellung. Gef. Offerten an Cyril Vokinger, Stans.

Barmaid

mit guten Referenzen, der vier Hauptsprachen kundig, sucht sich auf 1. event. 15. Dez. zu verabschieden. Off. unter Chiffre B. A. 2139 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Selbständige, an exakten Arbeiten gewöhnte Tochter sucht Vertretungsstelle als **Wäscherin-Glätzerin**

in gut eingerichteten Betrieb. Gef. Off. unter Chiffre H. K. 2132 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schöne, gesunde **Saucenzwiebeln**
empfiehlt zur sofortigen Abnahme per kg 70 Cts. Gartenbau Schöpp - Griedler, Kreuzlingen

22jähriger Bursche mit Kenntnissen über Metallbranche sucht Stelle als **Reparateur**

in Hotel oder Sanatorium. Offerten unter Chiffre 23414 an Publicitas Otten.

Gesucht
a b s o l u t t ü c h t i g e r **KOCH**

als 1. Aide. Eintritt 16. September. Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugnis kopien erbeten an das Café du Théâtre, Neuchâtel.

Rasch und einfach...

Wie angenehm es doch ist, ein Produkt zu besitzen, mit dem man irgendeine ölfreie Sauce, zum Beispiel eine Salatsauce, eine Sauce genre Mayonnaise, eine Sauce Hollandaise usw. rasch und einfach herstellen kann und dabei sicher ist, dass sie den Gästen mundend wird!

Legen auch Sie Wert darauf, solche feinen Saucen rasch und einfach zuzubereiten? Dann verwenden Sie

Saucenpulver DAWA

Stellen Sie damit nur einmal zur Probe eine Salatsauce oder eine Sauce genre Mayonnaise her. Da ist kein Kochen notwendig; durch blosses Vermischen der im Rezept vorgeschriebenen Zutaten erhalten Sie die gewünschte Sauce rasch und in bester Qualität.

Ihnen liefern wir Saucenpulver DAWA in unsern preislich besonders vorteilhaften Kilopackungen. Dürfen wir Ihnen vielleicht gerade jetzt einige davon vorstellen?

Dr. A. WANDER A. G., BERN Telefon 5 50 21

Suche auf den 15. Oktober in Genf oder Lausanne **Stelle neben guten Koch**

in grösseren Restaurationsbetrieb um mich im Kochen auszubilden. Offerten unter Chiffre M. J. 2090 an die Hotel-Revue, Basel 2.

I. Kontrolleur

in Jahresstelle. Demselben unterrichtet die Waren-, Journal- und Bontskontrolle, sowie sämtliche Inventuren und zum Teil auch der Einkauf.

Bewerber mit erstklassig. Referenzen wollen sich melden un. Chiff. A. D. 2161 a. d. Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Aber gewiss
... nur bei Inserenten kaufen!

Komplette Hotelzimmer

aus bekanntem Stadthotel stammend (ca. 12 Jahre im Gebrauch) en bloc oder in grössern Partien zu verkaufen:

10 Doppelzimmer	Nussbaum	2200.—
3 Einzelzimmer	Nussbaum	1410.—
3 Doppelzimmer	Grandlit Nussbaum	1800.—
6 Doppelzimmer	Kirschbaum	2200.—
10 Einzelzimmer	Kirschbaum	1320.—
11 Einzelzimmer	Eichen	1300.—
1 Doppelzimmer	Grandlit Eichen	1750.—

Bestehend aus:
Bettstelle, Nachtschub mit Glasplatte, Toilettenaufsatz, Tisch mit Glasplatte, Garderobenständer, Koffertabock, Schürhock, Stuhl, Ottomane, Chaiselongue oder Fauteuil, Federmatratze, Keilkissen, Haarstratze, Langkissen, Orellier, 6 Leintücher, 1 Wolldecke, 1 Steppdecke pro Bett.

Nur seriöse, kapitalkräftige Interessenten erbeten. Offerten unter Chiffre H. Z. 2145 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Rhum Negrita

Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Gesucht nach Zürich in ahresbetrieb **Stütze des Patron**

mit allen einschlägigen Arbeiten im Hotelfach vertraut. Handschriftliche Offerten mit Zeugnis kopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre Z. J. 2112 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges Hotel der Westschweiz sucht per sofort tüchtige **Buffetdame**

Es wird guter Lohn geboten. Offerten unter Chiffre B. D. 2127 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort in Jahresstelle, jüngere, tüchtige **Rest.-Tochter**

etwas Parkkenntnis erwünscht. Bewerberinnen belieben Off. mit Bild, Zeugnis kop. und Gehaltsanspr. einzureichen unter Chiffre R. T. 2133 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Apprenti-Sommelier

Jeune homme de 19 ans, cherche place comme tel dans l'établissement de 1er ordre de la Suisse alémanique. Offres à M. Augustin Darcy, Domplèze (Fribourg).

Wo könnte meine 18jährige Tochter eine Stelle antreten als **Postlehrtochter**

Familienanschluss erwünscht. Bevorzugt katholische Familie. Off. sind zu richten an Th. Schuster, Hotel Nethorn, Ried, Löttschental (Wallis).

Gesucht jüngeres, tüchtiges **Zimmermädchen**

Deutsch, französisch u. möglichst etwas englisch sprechend. Jahresstelle. Eintritt n. Übereinkunft. Offerten mit Zeugnis kopien, Photo und Altersangabe an Hotel Schweizerhof, Basel.

Wir suchen zu baldmöglichstem Eintritt für Betrieb mit ca. 100 Insassen **perfekte Köchin**

Bewerberinnen, die auf eine gutbezahlte Dauerstellung reflektieren, wollen sich melden bei **Schweiz. Israel. Altersaaji, Lengnau (Aargau)**

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel

N° 37

Offene Stellen - Emplois vacants

Aileingouvernante von grösserem Restaurantbetrieb im Tessin gesucht. Offerten mit Photo u. Zeugniskopien an Chiffre 1996

Buffetdamen in Gross-Restaurant gesucht. Geregelt Arbeit, Verhältnisse, gute Bezahlung. Offerten mit Bild, Zeugniskopien, Lohnanspruch bei freier Kost und Logis an Chiffre 1901

Bureaufräulein, tüchtig, energisch, mit allen Bureau- und Kontrollarbeiten vertraut, speziell aber selbständig in deutscher Korrespondenz, in Dauerstelle gesucht. Eintritt 1. September oder nach Übereinkunft. Offerten mit Bild, Zeugniskopien, Alters- und Lohnangaben gefl. richten an Bahnhofbuffet, Rapperswil. (1906)

Buffetlektcher, 18-20jährige, intelligente, strebsame und seriöse Tochter gesucht. Eintritt 1. September oder nach Übereinkunft. Schriftliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien erbeten an Bahnhofbuffet Rapperswil. (1947)

Chasseur für Grossbetrieb. Nur gewandte, linke Verkäufer, mit guten Referenzen wollen Zeugnisse und Bild einreichen. Chiffre 1002

Commis de rang und Bar-Commis per sofort gesucht in erstklassiges Etablissement Zürcher. Offerten unter Chiffre 1005

Etageportier per sofort nach Basel gesucht. Offerten an Hotel Continental, Basel. (1982)

Geschäft in Passantenhaus Basels: 1. Längere sowie 1 Hausmädchen. Offerten unter Chiffre 1003

Geschäft: Tüchtige, jüngere Gouvernante als Stütze des Patrons; Sekretär(in), tüchtig, energisch, mit allen Bureau- und Kontrollarbeiten vertraut; 1 tüchtige Oberaaltcher, sprachkundige Zimmermädchen und Saalötcher. Dauerstellen. Ausführli. Offerten an Hotel Continental, Montreux. (1981)

Geschäft per sofort 1 Zimmermädchen, 1 Anfangszimmermädchen (evtl. Gelegenheit, die franz. Sprache zu erlernen), 1 Saalötcher, 1 Wäscherin (zur allgemeinen Mitteln). Offerten an Hotel de Strasbourg, Genève. (1994)

Geschäft in Hotel 1. Ranges am Genfersee: Etage-Gouvernante, Office-Gouvernante, Lingerie-Gouvernante, Zimmermädchen, Portier, Chausseurs, Angestelltenmädchen, Office-bursche, Officefräulein. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Chiffre 1980

Geschäft per sofort: junge Serviertöchter oder Saalötcher, deutsch, französisch sprechend; Officefräulein, Buffetlektcher, Maschinenwäscherin. Hotel de la Paix, Luzern. 1007

Gesucht nach Arosa in großes Sanatorium per 1. Oktober bei hohem Fixlohn: Officegouvernante, Glätterin, Maschinenwäscherin, Casserolle, Hausbursche/Hilfskochen, Ferner französisch sprechend: Zimmermädchen (Saalreviere), Saalötcher, Etageportier, Liftier. Chiffre 1008

Köchin, Landgasthof mit Metzgerei sucht gute restaurationskundige Köchin. Eintritt Oktober oder November nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 1960

Küchenchefin per sofort bis Anfang November ins Tessin in erstklassigen Rest. mit moderner Anlage gesucht. Vergütung der Bahnpassage. Offerten unter Chiffre 1009

Lingerie, tüchtige, gute, exakte Stofflerin, per sofort oder 1. Oktober gesucht. Offerten an Hotel Alpenblick, Braunwald, Tel. 23. (1004)

Lingeriegouvernante für erstklassiges, mittl. grosses Hotel Zürich gesucht. Offerten unter Chiffre 1006

Oberkellner. Für baldigen Eintritt tüchtiger Oberkellner in eleganten Stadt-Restaurant gesucht. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen und Referenzen, sowie erstklassigen Küchen- und Servicekenntnissen wollen Bild, Lebenslauf, Zeugnisse einreichen an Hotel Alpenblick, Braunwald, Tel. 23. (1004)

Restaurantköchin, tüchtige, selbständige, gesucht. Anfangslohn Fr. 250.--. Gasthof Bären, Birsfelden bei Basel. (1975)

Restaurantötcher in Hotel-Restaurant nach Zürich gesucht. Eintritt nach Übereinkunft. Gut ausgewiesene Bewerberinnen, die auf Jahresstelle reflektieren, wollen sich melden unter Chiffre 1010

Restaurantötcher, flink, gut präsentierend, in Musterbetrieb in Crausins gesucht. Chiffre 1998

Sekretär, tüchtig, in Erstklasshotel Zürichs gesucht. Handschriftliche Offerten unter Chiffre 1951

Serviertöchter-Restaurantötcher, gewandt und in feinem Service erfahren. Für gutgehendes Stadt-Restaurant gesucht. Zeugnisse mit Bild an Chiffre 2000

Zimmermädchen, 2 tüchtige, in mittleres Sporthotel nach Davos gesucht. Lange Saison. Sehr guter Verdienst. Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Altersangabe unter Chiffre 1994

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Sekretär, 28 Jahre, mit den Referenzen, Deutsch, Franz., Englisch und Italienisch, sucht auf Anfang Dezember Vertrauensstelle in erstklassigen Winteraustanbetrieb. Offerten unter Chiffre 535

Sekretärin, jüngere, tüchtig, zuverlässig, im Hotelfach durchaus bewandert, selbständig in Korrespondenz und Buchhaltung, sucht entsprechenden Vertrauensposten in mittlerem Hotel- oder Restaurantbetrieb, auch als Stütze der Hausfrau. Offerten mit Lohnangaben erb. unter Chiffre 558

Salle & Restaurant

Bünderin, junge, tüchtige, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle als Serviertöchter, auch in Restaurant, in nur gutem Hause. Eintritt nach Übereinkunft. Chiffre 560

Junges Töchter, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sowie ein wenig englisch sprechend, sucht Stelle in gastlichem Restaurant oder Tea-Room. Eintritt sofort. Photo und Zeugnis vorhanden. Chiffre 569

Kellnerlehrling, junger Kellerbursche sucht Stelle als Kellnerlehrling. Franz. Schweiz bevorzugt. Chiffre 559

Obersaalötcher, 3 Sprachen, mit gründlichen Kenntnissen des Saal- und Restaurant-Service, sucht Jahresstelle in gutes Fassantenhôtel. Chiffre 542

Restaurantötcher, serviergewandt, franz. u. deutsch sprechend, sucht Stelle i. Fassantenhôtel per sofort. Chiffre 537

Restaurantötcher, fach- und sprachkundig, sucht gute Stelle in Restaurant oder Saal. Offerten unter Chiffre 568

Saalötcher, 21jährig, sucht Stelle in erstkl. Hotel der Westschweiz zur weiteren Ausbildung und zur Vervollkommnung seiner Sprachkenntnisse. Offerten an Willy Thalman, Hotel Savarotta, Arosa (Graub.). Chiffre 536

Serviertöchter sucht Stelle in die Westschweiz zur Erlernung der französischen Sprache, eventuell auch als Buffetöchter oder dort. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten an Trudy Schaub, Clarastrasse 33, Basel. (1967)

Cuisine & Office

Chef de cuisine -- Tessinois, expérimenté, sobre, avec très bonnes références (ex. aussi chef seul), cherche place à l'année ou de saison. Libre dès le commencement nov. Chiffre 538

Cuisinier, Suisse, cherche place. F. Moser chez M. Eichenberger-Büchler, Grenchenbach (Aarg.), Tel. 91373. (520)

Cuisinier, Tessinois, avec très bonnes références, cherche place comme chef de partie ou évent. cuisinier seul, pour Genève ou ailleurs. Entrée septembre. Offerten unter Chiffre 570

Chefkoch, selbständig, tüchtig, solider Arbeiter, entreprenniskundig, sucht Stelle in kleines Passantenhotel. Salär zirka Fr. 200.-- monatlich. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten erb. unter Chiffre 583

Küchenchef, tüchtig, verantwortlich, exakter, in Pâtisserie und Entremets bestens bewandert, sucht geeigneten Posten. Zürich, Ost- oder Zentralschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre 554

Küchenchef, erstklassige Kraft, guter Organisator und Rechner, sucht sich zu verändern. Näheres unter Chiffre 565

Pâtissier, tüchtig, sucht Stelle in gutes Hotel. Lausanne oder Genf bevorzugt. Chiffre 581

Saucier, 28 Jahre alt, tüchtig, mit erstkl. Referenzen und Zeugnissen, sucht Stelle für die Herbstsaison als solcher oder als Küchenchef. Offerten unter Chiffre 593

Etage & Lingerie

Lingerie-Officegouvernante, gesetzten Alters, sprachkundig, m. Referenzen i. Häuser, sucht Engagement auf 1. Oktober. Wenn möglich auch Posten. Chiffre 555

Zimmermädchen sucht Jahresstelle in gutes Hotel auf dem Flusse Zürich. Offerten an Hauptpostfach 589, Zürich. (1966)

Loge, Lift & Omnibus

Aleinportier sucht Stelle für die Winteraison oder in gutgehenden Jahresbetrieb. Offerten erb. unter Chiffre 564

Alein- oder Etageportier, 27 Jahre alt, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle für Hotel, Tessin oder Genfersee bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Oscar Reichenbach, Portier, Lausanne/Gstaad. (563)

Conducteur-Öffener-Portier, 39 Jahre, sehr zuverlässig, 4 Haupt-sprachen, sucht Winteraison- oder Jahresstelle. Sucht bevorzugt. Referenzen und prima Zeugnisse zu Diensten. Frei ab November/Dezember, nach Vereinbarung. Chiffre 542

Conducteur oder Conducteur-Portier oder Alleinportier, 35 J. alt, tüchtig, sprachkundig, eigene Uniform, sucht Winteraison- oder Jahresstelle. Frei ab 1. Dezember 1945. Gute Ref. und Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 582

Concierge, sprachkundig, mit guten Referenzen, sucht sofort Stelle, evtl. auch als Conducteur oder Nachtconcierge. Chiffre 551

Conducteur, Allein- oder Nachtportier (Unaufuhr) mittleren Alters, mit prima Zeugnis und Referenzen, sucht Stelle in gutem Betrieb. Frei ab September. Offerten an E. G. Postfach Nr. 92, Gstaad. (497)

Frauen- oder Allein-Portier, englisch, franz., deutsch sprechend, mit der Referenzen, sucht Engagement. Offerten per Adresse Frau Weisermüller, Bruderholzstr. 34, Basel. (645)

Frauen-Portier, deutsch und französisch sprechend, mit guten Referenzen, sucht Stelle. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten erbeten an Max Zurkinden, 13, Ch. de Bruyères, Lausanne. (539)

Portier, junger, sucht Stelle in die Westschweiz zum Erlernen der franz. Sprache. Chiffre 556

Divers

Gerantin mit Fähigkeit auszuweichen, sehr zuverlässig, gesetzten Alters, sucht Stelle in alkoholfreier evtl. auch in frauenlosen Betrieb als absolute Vertrauensperson auf Ende Oktober 1945. Offerten unter Chiffre Z.N. 6035 an Mosse-Annoncen A.G. (587)

Juune fille d'hôtelier, 24 ans, connaissance de la branche, diplôme commercial, cherche place comme gouvernante ou pour secondar l'hôtelière dans tous travaux. Offres sous chiffre 56

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Fachabteilung Schweiz / Gartenstrasse 112 / Telefon 27933
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

9433 Zimmermädchen, mittl. Hotel, Zürich.

9436 Hilfspersonal, Zimmermädchen, Lingeriefräulein, Köchin, sofort, mittl. Hotel, Genf. (1988)

9437 Zimmermädchen (Mitteln in Haushalt), jüngere Serviertöchter, sofort, kl. Hotel, Aargau.

9439 Wäscherin, Officefräulein, Jahresstellen, 1. Oktober, mittl. Hotel, Altdorf.

9442 Zimmermädchen, sofort, kl. Hotel, Neuenburg.

9445 II. Buffetöchter, sofort, mittl. Hotel, Aargau.

9446 Serviertöchter, Buffetdamen, Buffetöchter, erstkl. Restaurant, Luzern.

9450 Köchin neben Chef, Serviertöchter, anfangs Oktober, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.

9452 Commis de cuisine, sofort, mittl. Restaurant, Basel.

9454 Haushaltungsköchin neben Chef, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.

9455 Nachtportier, engl. sprechend, Officefräulein, sofort, mittl. Hotel, Montreux.

9456 Saal-Hallenötcher, Serviertöchter, n. Übereink., erstkl. Hotel, Luzern.

9458 Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel, Basel.

9468 Lingerie, Economat-Gouvernante, Jahresstellen, erstkl. Hotel, Luzern.

9473 Buffetdame, Fr. 170.--, Entremetier, Fr. 250.-- bis 300.--, 25. September, mittl. Hotel, Bern.

9478 Serviertöchter, Köchin, Oktober, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.

9484 Buffetöchter, Economat-Officegouvernante, erstkl. Hotel, Davos.

9487 Office-Gouvernante, Buffet-Officefräulein, Hausmädchen, Commis de rang, Etage-Portier, sofort, mittl. Hotel, Luzern.

9502 Wäscherin, mittl. Hotel, Wallis.

9503 Lingeriefräulein, Commis de rang, Hausmädchen, erstkl. Hotel, Locarno.

9507 Liftier, Buffetöchter, Restaurantötcher, sofort, mittl. Hotel, Engelberg.

9509 Serviertöchter, sofort, Hotel 50 Betten, B. O.

9511 Zimmermädchen, Hilfspersonal, sofort, erstkl. Hotel, Loysin.

9514 Küchenmädchen, Buffetdamen, sofort, kl. Hotel, Biel.

9518 Sekretärin, engl. sprechend, mittl. Hotel, Basel.

9519 I. Aide de cuisine, II. Aide de cuisine, 1. Oktober, erstkl. Hotel, Arosa.

9522 Jüngere Saalötcher, sofort, mittl. Hotel, Chur.

9524 Alleinköch, Fr. 450.--, Küchenchefin, Zimmermädchen, Saalötcher, sofort, mittl. Hotel, Davos.

9528 Commis-Pâtissier, sofort, mittl. Hotel, St. Gallen.

9532 Zimmermädchen, Jahresstelle, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.

9533 Buffetdame, deutsch und franz. sprechend, sofort, mittl. Hotel, Genf.

9534 Serviertöchter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Thunsee.

9536 Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel, Montreux.

9539 Buffetdamen, Zimmermädchen, mittl. Hotel, Luzern.

9541 Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Basel.

9543 Serviertöchter, Hausbursche, Küchenmädchen, Hotel 30 Betten, Luzern.

9546 Köchin oder junger Koch, Serviertöchter, Zimmermädchen, Hausbursche-Kegelstube, Hotel-Restaurant, Kl. Solothurn.

9551 Commis de cuisine, französisch, erstkl. Hotel, Luzern.

9553 Commis de cuisine, Winteraison, erstkl. Hotel, Davos.

9555 Chausseur, Winteraison, erstkl. Hotel, Davos.

9556 Junges Sekretärin, engl. sprechend, mittl. Hotel, Interlaken.

9558 Junges Economat-Gouvernante, Glätterin, Angestellten-Zimmermädchen, mittl. Hotel, Bern.

9559 Telefonist, sofort, Grosshotel, Bern.

9560 Demi-Chef, sofort, mittl. Hotel, Genf.

9561 Glätterin, 2 Saalötcher, 2 Commis de rang, Zimmermädchen, sofort, erstkl. Hotel, Luzern.

9568 Buffetdamen, sofort, mittl. Hotel, Arosa.

9569 Etage-Portier, mittl. Hotel, Luzern.

9569 Office-Gouvernante, Küchenchefin, Zimmermädchen, Commis de cuisine, sofort, mittl. Hotel, Luzern.

9575 Entremetier, Fr. 260.-- bis 300.--, Commis-Pâtissier, mittl. Restaurant, Zürich.

9577 Personal-Kaffeeköchin, Serviertöchter, jüngerer Alleinköch, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.

9580 Gouvernante-Tournaise, Kaffeeköchin, mittl. Hotel, Zürich.

9582 Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel, Genf.

9583 Sekretärin, Zimmermädchen, Personalhilfe im Service, 4 Saalötcher, Commis d'Etage, Office-Küchenchefin, Küchenchefin, Wäscherin-Lingerie, Haus-Hilfspersonal, Zimmermädchen, Wäscherin, Hotel, Arosa.

9601 Restaurantötcher, Zimmermädchen, Lingerie, Saalötcher, mittl. Hotel, Gstaad.

9605 Köchin, sofort, mittl. Hotel, Loysin.

9607 Haus-Küchenchefin, sofort, kl. Hotel, Interlaken.

9611 Kaffee-Hilfsköchin, sofort, mittl. Hotel, Davos.

9612 Hilfe-Gouvernante, Personalzimmermädchen, mittl. Hotel, Luzern.

9616 Commis de cuisine, Casseroller, Winteraison, mittl. Hotel, Adelsboden.

9618 Zimmermädchen, sofort, kl. Hotel, Lugano.

9619 Restaurantötcher, Buffetöchter, sofort, mittl. Hotel, Basel.

9621 Alleinköch, Köchin, Obersaalötcher, Saalötcher, Zimmermädchen, Hausbursche-Heizer, Winteraison, mittl. Hotel, Arosa.

9628 Commis-Gouvernante, Economat-Volontärin, sofort, erstkl. Hotel, Bern.

9631 Portier-Hausbursche, kl. Hotel, Lugano.

9632 Commis de cuisine, Hilfspersonal, sofort, mittl. Hotel, Montreux.

9635 Chausseur, Commis de rang, Telefonist, Anfangs-Zimmermädchen, sofort, Grosshotel, Zürich.

9639 Serviertöchter, Saalötcher, Buffetöchter, Kaffeeköchin, Küchenbursche, mittl. Hotel, Thun.

9645 Casseroller, Jahresstelle, Hotel 80 Betten, franz. Schweiz.

9646 Jüngere Saalötcher, Lingerie, Maschinenwäscherin, Hilfspersonal, Office-Küchenchefin, sofort, mittl. Hotel, Bâle.

9652 Commis de rang, Commis de cuisine, Küchenchefin, sofort, tüchtig, Argentinier, n. Übereink., Grosshotel, Zürich.

9656 Jüngerer Saalötcher, sofort, mittl. Hotel, Solothurn.

9658 I. Barmad, Winteraison, erstkl. Restaurant, Craubünden.

9659 Restaurantötcher, sofort, mittl. Hotel, Biel.

9660 Jüngerer Saalötcher, sofort, mittl. Hotel, Basel.

9666 Zimmermädchen, Portier-Hausbursche, sofort, kl. Hotel, Tessin.

9674 Köchin, Küchenchefin oder -mädchen, sofort, Hotel 30 Betten, B. O.

9678 Buffetdame, sofort, Grossrestaurant, Basel.

9679 Serviertöchter, 1. Oktober, mittl. Hotel-Restaurant, Basel.

9680 Pâtissier, 25. September (Ausgabe 2 1/2 Wochen), mittl. Hotel, Rheinfelden.

9681 Küchenchefin, Fr. 1120.--, sofort, mittl. Hotel, Montreux.

9682 Haushaltungsköchin, Fr. 100.-- bis 300.--, Commis de cuisine, sofort, Hotel 30 Betten, Aargau.

9688 Zimmermädchen, Winteraison, Hotel 30 Betten, B. O.

9687 Schenkensche, sofort, Grossrestaurant, Bern.

9688 Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.

9690 Jüngerer Serviertöchter, Personalzimmermädchen, Officefräulein, sofort, Hotel 40 Betten, Näge Bern.

9694 Saalötcher, Restaurantötcher, Zimmermädchen, sofort, kl. Hotel, B. O.

9697 Alleinköch, Restaurantötcher, Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Thunsee.

9698 Buffetdame, Tournaise-Economat, Lingeriefräulein, sofort, erstkl. Hotel, Genf.

9702 Aide de cuisine, Fr. 200.-- bis 250.--, Lingerie, Fr. 150.--, 20. September, erstkl. Hotel, B. O.

9704 Restaurant-Saalötcher, Hausbursche, sofort, mittl. Hotel, Meiringen.

9706 Junger Oberkellner, Office-Küchen-Gouvernante, Wäscherin, Winteraison, erstkl. Hotel, Craubünden.

9709 Jüngerer Restaurantötcher, Zimmermädchen, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.

9711 Serviertöchter, Jahresstelle, Hotel 40 Betten, Thunsee.

9712 Junges Serviertöchter, 20. September, kl. Hotel, Craubünden.

WERKZEUG-KOFFER

Für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekt mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzigartigen Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrelang. Ich liefere trotz Krieg qualitativere zu vorteilhaften Preisen und die Beschaffungsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können dies Inhaltlich stückweise beziehen und den einen, solden und praktisch installieren. Fibex-Kocher nach Belieben.

JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD Tel. (064) 31373
Spezialgeschäft für Küchen-, Konditoren- und Metzgerartikell

Gesucht
per 1. Oktober, jüngerer, tüchtiger
Chef de service
Offerten mit Zeugnissen, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten an Gebrüder Früh, Grand Café Astoria, Basel.

Ich suche für meinen bestausgewiesenen, erfahrenen
Küchenchef
passendes Winterengagement.
Paul Beck, Kurhaus Alvanne-Bad, Tel. 261 41.

Gesucht
Vente ou location:
CHEMBRES
Maison, meublée ou non, pour pensionnaires, pensions-famille:
23 chs, locaux publics, chs personnel, bains, dépendances, chauffage général et service eau chaude, 5000 m en parc, vergé et potager. Veu imprimable. Vente: meublée: Fr. 150'000.--, non meublée: Fr. 130'000.--. Location meublée: Fr. 10'000.--. Réassurance: affaire immobilière C. Dénézats, 12, Avenue de la gare, Vevey.

Gesucht
für sofortigen oder baldmöglichsten Eintritt eine
Gerantin
für ein alkoholfreies Restaurant in der Ostschweiz.
Offerten mit Zeugnissabschriften sind zu richten unter Chiffre S. L. 2163 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle
nette, freundliche
Tochter
für Tea-Room.
Ausführliche Off. m. Zeugnisskopien u. Bild sind zu richten unter Chiff. T. C. 2156 a.d. Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel 80 lits à Genève cherche jeune
secrétaire
expérimenté (journal et caisse).
Place à l'année, entrée de suite. Offres sous Chiffre H. G. 2141 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Barmad
deutsch, französisch und englisch sprechend
in größeres Bar-Dancing
gesucht
Jahresbetrieb
Gef. Offerten unter Chiffre M.D. 2117 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Hotel moyen cherche
file de salle
connaissant l'anglais, entrée de suite. Offre sous case postale 800, Montreux.

Goleter, 26jähriger
Skimacher und Monieur
für sofort jüngerer
Koch oder Köchin
neben Chef,
wenn nötig mit eigener Maschine, deutsch und französisch sprechend, anerkannter Sportler mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an Hans Wegmüller, Olten, Dreifannenstr. 33.
Hotel Glockenhof, Aarau.

Tochter
Bridge Hostess
libre pour 1945-46 (fr., angl., all., holl.) offres sous chiffres FF 13443 L à Publicitas Lausanne.

Malerarbeiten
tapetieren besorgt Maler mit eigenem Werkzeug und Material. Fauchal, unter Chiffre P 4765 N an Publicitas Lausanne.

Obberkellner
mit besten Empfehlungen aus ersten Häusern sucht Stelle als
Leiter-Gérant
in Jahresstelle. Offerten unter Chiffre Z 38448 Lz an Publicitas Luzern.
Tüchtiger strebsamer Metzger, 24jährig, sucht interessanten Posten für
Garde-manger und Einkauf
Gef. Off. unter Chiffre OPA 5336 Z an die PUBLI-Annancen, Zürich, Zürcherhof.

Gesucht nach Neuchâtel tüchtige
Buffet-dame
in mittlerem Betrieb. Gute Behandlung zugisicher. Offerten m. Lohnangaben unter Chiffre P 4765 N an Publicitas Neuchâtel.

Jeune neuchâteloise, 26/1, ans, échant couramment le français et l'allemand, bonnes notions d'italien et d'anglais, co-nnaissant la séne-cuisine et la comptabilité cherche place dans la branche hôtelière comme
Caissier
(évent. autre emploi). Bonnes références à disposition. Offres à Maurice Dessouly, Glas, Neuchâtel, 20 Coq d'Inde.
Verlangen Sie Muster und Preis-offerte.
Mahler
Das Spezialgeschäft für Neuheiten in Glas, Porzellan und Silberwaren.

3 RAISONS

de confier la remise en état de votre matière, à la Fabrique d'argenterie

H. BÉARD S.A., MONTREUX

Une pièce d'argenterie réparée et réargentée par H. BEARD S.A. vaut du neuf. Des centaines de références de 1er ordre sont à votre disposition.

- 40 ans d'expérience;
- Une argenterie au 1er titre avec parties exposées à l'usure renforcées;
- Un brunissage à la main à la pierre sanguine.




BEARD Fabrique d'argenterie MONTREUX

Bureau et Exposition permanente: ZÜRICH BELLERIVESTRASSE 7, TELEPHON 32 00 66

PERSONALMANGEL?

das soll Ihnen keine Sorge sein. Unsere neue elektrische

Kartoffelschälmaschine

ersetzt Ihnen die Küchenhilfe. Ein sehr sparsames Schälen von Kartoffeln und Rüben gewährleistet. Ab einer Stundenleistung von 150 Kg. Sofort ab Lager Lieferbar!



EIN GANG INS

Tappichhaus



Geelhaar
THUNSTR. 7 BERN

LOHNT SICH!




Restaurations- und Hotelherde helfen verdienen!

Trotz grosser Leistung brauchen sie nur die Hälfte an Brennstoff, sind zu jeder Minute, Tag und Nacht, mit voller Hitze bereit, genügen allen Ansprüchen an rasches Arbeiten, Sauberkeit und Qualität. — Auch für Holzfeuerung vorzüglich bewährt. Mit oder ohne Zentralheizungs- und Boileranschluss lieferbar.


Comptoir Suisse, Lausanne

Halle VI Stand 716 (Procalor S.A.)

Fabrikation:
Hälg & Co. St. Gallen, Tel. 282 65

Vertretung für die Westschweiz:
Procalor S.A. Lausanne, Tel. 267 50

Serviertablets



in eckig und ovalem Birn- und Nussbaumholz.

Sie sind wasserfest und hitzebeständig und geben Ihrem Service eine zeitgemässe, persönliche Note. — Offerten durch

Mahler

CHUR

seit 1808

Neuheiten in Glas-, Holz- und Silberwaren

SCHWABENLAND & CIE AG.

Nüscherstrasse 44 Zürich 1



L.M. KOHLER
PAPIERE & DRUCK
BERN

Hotels

Kuranstalten
Sanatorien
Pensionen
Gasthöfe
Restaurants

vermittelt streng reell und diskret

G. KUHN

Hotel-Immobilien
Rennweg 58, Zürich

Erstes und ältestes
Treuhand-Bureau
auf diesem Gebiete

Erstklassige Referenzen

Telephon 23 63 64

Man merke es wieder!



Bier ist etwas Gutes

Zu verkaufen: Alters- und krankheitshalber.

Bahnhof-Hotel

Ausflugsort und Passantenverkehr, grosse Gartenwirtschaft, Brückenwage und grosses Umschwung. Seit über 20 Jahren in solchem Besitz. Für jüngere tüchtige Fachleute sichere Existenz. Gefl. Offerten unter Chiffre 3010 an Publicitas A.G., St. Gallen.

Alles Aluminium

Pflanzen, Kasserollen etc., repariert, schweiss und lötet

JOS. RÖLLIN, ZWINGLISTRASSE 21, ZÜRICH 4
Einsetzen ganzer Pfannenböden.

Zu verkaufen

HOTEL

zweiten Ranges in Arosa. 100 Betten. Nähere Auskunft erteilt: Dr. H. Niggli, Rätusstrasse 2, Chur.

Erfahrener Fachmann sucht zwecks Miete und eventuell späterem Ankauf

Konditorei-Tea-Room

auf Oktober 1945 oder Frühjahr 1946. — Offerten sind zu richten unter Chiffre 5632 Z an Orell Fußli - Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Offerten von Vermittlungsbüros

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Hotelsekretär-Kurse

sowie kombinierte Kurse für Handel und Hotelfach

beginnen am 27. Sept. und 30. Okt.

Handelsschule Rüedy

BERN
Bollwerk 35 Telefon 3 10 30

Unterrichtet durch Fachlehrer
Prospekt gratis - Beste Referenzen
STELLENVERMITTLUNG



Schüttler
GEHR. SCHÜTTLER
TEL. 4 41 50 NÄFELS

Hotel

zu 50 Betten, in den Waadtländer Alpen gelegen, mit Zentralheizung, flussendem Wasser, vollständig möbliert, Lingerie, Argenterie, ganz neuer Glace-Maschine u. automatisiertem Gefrierraum, zu vorzüglichem Preis

zu verkaufen

Gefl. Anfragen unter Chiffre H. W. 2128 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht

Hotel-Kurhaus Sanatorium

oder

gegen total Auslösung vom Selbstkäufer. Es werden nur ausführliche Offerten behandelt, die zu richten sind unter Chiffre H.K. 2058 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Dank neuen Importen ist es mir möglich meine

Kaffee und Tee-Mischungen

in den alten bewährten Qualitäten abzugeben.



HANS GIGER BERN

Lebensmittel-Grossimport
Gutenbergsstr. 3 Telefon 227 35

Gesucht nach Arosa in grosses Sanatorium per 1. Okt. bei hohem Fixlohn:

Officegouvernante
Glätterin
Maschinenwäscherin
Casserolier
Hausbursche (Hilfsheizer) sofort

Französisch sprechend:

Zimmermädchen (Saalservice)
Saaltochter
Etagenportier
Liftier

Gefl. Offerten unter Chiffre AA 2165 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, gutsituerter, in allen Teilen des Hotels bewandertes

Sachmann

mit besten Referenzen, sucht

Leitung, Pacht oder Kauf

eines gutgehenden Hotel-Restaurant-Teakoms.

Offerten sind zu richten unter Chiffre E. R. 2116 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche pour entrée à convenir une

fillette de restaurant

une

laveuse - lingère

Faire offres avec copies de certificats et photo à l'Hôtel des Trois-Rois, Le Locle.

Gesucht per sofort in Stadthotel:

Zimmermädchen
Etagen-Portier
Lingère
Lingère-Mädchen
Ablösung für Büro und Büffet

Eilofferten unter Chiffre T. H. 2143 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretärin

Frl. gesucht für Mithilfe in Buchhaltung und Maschinenschreiben, mit Stenographie bevorzugt.

Offerten mit Zeugnis und Bild an Chiffre B. T. 2159 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Grosshotel am Genèversee:

3 Commis de rang
2 Lingères-Stopferinnen
3 tüchtige Saaltöchter

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten mit Zeugniskopien u. Bild unt. Chiff. C. L. 2154 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

l'Hôtel des Bains et des Casernes

am Schwarzersee, Kanton Freiburg. Bergstation mit Autobusverkehr. Hotel mit 14 Zimmern, gut gelegen, mit prächtiger Aussicht. Komplettes Mobiliar und Betriebsmaterial in vollkommenem Zustand. Grosser Platz um das Hotel, welches 300 m von den Militärkasernen gelegen ist. Kann mit Leichtigkeit vergrössert werden. 40 Jucharten Weiden mit Stall und Chalet für das Vieh. Zur Zeit ist das Hotel Eigentum einer Aktiengesellschaft. Zum Verhandeln. Auskünfte und Besuche werden man sich an die Immobilien-Agentur Guillaume de Weck, in Freiburg, oder direkt an den Hotelier, Herrn H. Remy, in Schwarzersee.